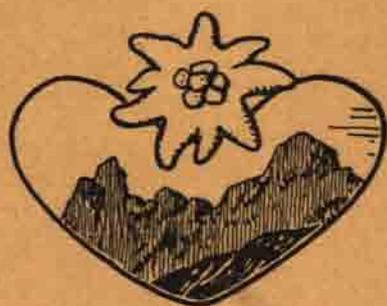


*Zwanzig Jahre
Alpenkränzchen Berggeist
München*

1900–1920

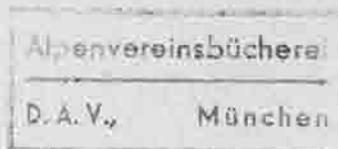


8 S 129
FS
(1920)

Archivexemplar
nicht ausleihbar

8 E 444

8 S 129 FSC 1920



Archiv - Ex.

61 967



SONNENAUFGANG

In nächt'gem Dämmer-schweigen liegt der Wald,
Die alten Tannen nicken wie im Traume. —
Der Ruf des brünst'gen Auerhahns verhallt
Weitklingend in dem schlummermüden Raume. —

Auf hohem Felsen sitz' ich. — Um mich her
Bediademt der Tau die Alpenweide,
Und funkelnd schlingt er, ein kristall'nes Meer,
Sich um die stille Flur als Festgeschmeide,
Als Feierschmuck, den Sonnengott zu grüßen,
Der bald, umhüllt von Flammenleuchtewogen, —
Die graue Nebelflut zu seinen Füßen, —
In sieghaft stolzer Schönheit kommt gezogen. — —

Traumstille Einsamkeit erfüllt die Brust,
Die sich in tieflebend'gen Zügen weitet,
Und losgelöst von Erdenschmerz und -lust,
Den Geist zu seinen reinsten Quellen leitet.
Weit abgetan sind alle eitlen Sorgen,
Des Menschentumes fesselschweres Los.
Der Berge Wunderreich hält treugeborgten
Wie eine gut'ge Mutter mich im Schoß.

Doch unten, in der Täler tiefem Schatten
Zieht schwärzlich grau ein Meer von Nebelschleiern,
Sich schreckhaft ballend um die stillen Matten
Zu einer Schar von wilden Ungeheuern,
Die tanzt gespenstisch webend einen Reigen. —
Und drunter ruhen alle Leidenschaften,
Dahingebannt in leblos starrem Schweigen,
Die finstern Wünsche, die am Boden haften.
Dort schläft die Welt in ihren Niedrigkeiten,
Mit ihrer Schwäche sorgenvollen Strebens,
Mit Lieb und Haß, mit Kämpfen und mit Streiten,
Mit aller Kleinheit unsres dumpfen Lebens.

Verschlossen bleibt ihr noch der Glanz der Höhen.
Sie kann noch nicht des Geistes Morgenrot,
Das Licht der Freiheit kann sie noch nicht sehen,
Sie kennt nur ihres Strebens Ziel — den Tod. —
Sie a h n t nur über jenem Nebelschleier
Die Leuchteflut des neugebor'nen Scheins,
Sie fühlt des Sonnengottes Werdefeier
Hinunter in die Blindheit ihres Seins. —

Und neidvoll regen sich der Tiefe Mächte,
Empor sich drängend mit geschäft'gem Mühen,
Um in den finstern Abgrund ihrer Nächte
Das Ungewohnte, Glänzende zu ziehen.
Wild aufwärts fluten ihre Nebelmassen
Bis zu den Felsen, den gewitterglatten.
Sie drohen rings die lichten Höh'n zu fassen;
Und aus dem Totenreich der schwarzen Schatten
Greift es empor, chaotisch wild sich bäumend,
Gleich einer Riesenfaust und will den Raub,
Der droben ruht, im Glimmergolde träumend,
Umklammernd mit sich reißen in den Staub.
Noch widersteht die schroffe Gipfelmauer
Der kühngetürmten Hochburg der Natur. —
Umsonst! Des Dunkels düsterkalte Schauer
Verschleiern bald des Lebens letzte Spur. —

Doch sieh! Dort hinter jenen fernen Wänden,
Die traurig schon im Schattengrau verbleichen,
Welch Flammenzucken? Welch ein magisch Blenden?
Ein blitzesprüh'ndes Lichtmeer ohnegleichen!
Den Raum durchzieht es wie ein leises Klingen! —
Es ist, als schwellte froh ein Atemzug
Die Brüste der Natur bis zum Zerspringen —
Und abwärts weicht der fahle Nebelflug.
Der Sonnenjüngling kommt emporgestiegen!
Ein Feuerweg ist seines Wagens Spur.
Der Bogen tönt, die Strahlenpfeile fliegen,
Glanzübergossen schimmert die Natur!
Zum Abgrund taumeln wirr die Nebelriesen,
Gestürzt, besiegt im wechselvollen Streit,
Um wesenlos ins All dahinzuffließen,
Ins öde Traummeer der Vergessenheit.
Allüberall erstrahlt der Sonnenflimmer,
Und freiheitstrunken leuchten rings die Höh'n!
Mit einem Weihegruß voll Glanz und Schimmer
Feiert der neue Tag sein Aufersteh'n!

Hans Baumeister.

1900 — 1920

Das Alpenkränzchen „Berggeist“ wurde gegründet aus Mitgliedern des Sportklubs „Terra Pila“, von dem eine Anzahl Leute für den alpinen Gedanken eingenommen war.

Das glänzende Gestirn *Joseph Enzensberger* vom Akademischen Alpenverein hatte die bergsteigerische Entwicklung in München sehr gefördert. *Georg Leuchs*, mit anderen Mitgliedern des genannten Vereins, wie *Pfann*, *Leberle*, *Distel*, *Herr*, *Schulze* waren eifrig daran, das Hochgebirge zu erschließen. Die Sektion Bayerland unterstützte hochtouristische Bestrebungen. Das in materielle Kämpfe verstrickte Herz suchte nach Idealen, wo fand es sie mehr, als in den himmelstürmenden Bergen? Hier konnte man lieblichste Schönheit verehren, hier sprach die Großartigkeit der Felsenwelt mit niegekannter Gewalt, hier senkte sich der Gipfel Erhabenheit unauslöschlich ins Herz.

Im Oktober 1899 versammelten sich Mitglieder des Klubs „Terra Pila“ in der Weißbierhalle von *Schramm*, um über einen neu zu gründenden Verein zu beraten. Es waren anwesend: *Gebhardt*, *Fichtl*, *Anton Hübel*, *Schneider* und *Stephan Schmidt*. Die Verhandlungen führten das erstmal zu keinem Ergebnis. Am 4. Januar 1900 wurde im Restaurant „Lilienbad“ der angestrebte alpine Verein gegründet und auf den Namen „Alpenkränzchen Berggeist“ getauft, welchen Namen *Max Schneider* vorgeschlagen hatte.

Es waren anwesend: *Bauer*, *Dorn*, *Gebhardt*, *Fichtl*, *Führer*, *Anton Hübel*, *Höllwarth*, *Joseph Ittlinger*, *Stephan Schmidt*, *Schneider* und *Zandt*.

Begeisterung für die Bergwelt hatte die Freunde zusammengeführt. Sie weihte auch dieses erste Beisammensein. In den Ausschuss wurden gewählt als Vorstand der damalige Student der Tierarzneikunde *Stephan Schmidt*, als Schriftführer *Max Schneider*, als Kassier *Fritz Gebhardt*.

In den Alpen waren damals folgende Touren durchgeführt: Kl. Halt (Nordwestwand 1895, Ostwand 1899), Totenkirchl (aus dem Schneeloch 1897), Predigtstuhl (I. Erst. 1895), Teufelsgrat (1899), Guglia di Brenta (1899). Es folgen: Ellmauer Halt (Kopftörlgrat 1900), Kl. Halt (Nordostwand 1901), Totenkirchl (Pfannkamin 1901, Ostwand 1902), Grubenkar Spitze (Nordwand 1905), Musterstein (Südwand 1902), Scharnitzspitze (Südwand 1904).

Im Winter noch sind verschiedene Mitglieder eifrig in den Vorbergen tätig; Herzogstand, Benediktenwand, Rotwand sind ihnen ein beliebtes Ziel. *Anton Hübel* und *Ittlinger* überschreiten bei Lawinengefahr den Grat von der Benediktenwand über die Achselköpfe zum Kirchstein. Hier bekam *Ittlinger* den ersten Ansporn zum Bergsteigen. In den letzten Tagen des April vollführen fünf Mitglieder die erste diesjährige Ersteigung der Ellmauer Halt. Die treibenden Kräfte waren nun *Anton Hübel*, der im Vorjahre schon das Totenkirchl erstiegen hatte, *Gebhardt* und *Ittlinger*. Nach einer Grattour: Scheffauer—Sonneck durch *Gebhardt*, *Führer* und *Ittlinger*, Ellmauer Halt—Kaiserkopf durch *A. Hübel* und *Ittlinger* sehen wir *A. Hübel*, *Gebhardt* und *Ittlinger* auf der Kl. Halt, die sie trotz starken

Sturmes erklimmen. Da sie noch alle Sucher sind, so können wir beobachten, wie sie vorwärts tasten zur Prüfung größerer Schwierigkeiten. *Gebhardt, Ittlinger, St. Schmidt* besteigen die Karlspitze. *Anton Hübel* ist mit *Perron* auf *Leutascher Dreitorspitze* und *Totenkirchl*. Einen Tag nach letzterer Tour besteigen *A. Hübel, Gebhardt, Ittlinger* und *Mangst* das *Totenkirchl*. *A. Hübel* geht auf den *Großen Waxenstein*. *J. Ittlinger* führt seinen Bruder *Hans* und *Böck* auf die *Kl. Halt*. Darauf erklettert *Ittlinger* allein das *Totenkirchl* durch den *Zottkamin*. Mit *Bauer* durchsteigt er im Auf- und Abstieg die *Winklerschlucht*. In kurzer Zeit hat *Ittlinger* so sich sehr schwierige Aufgaben gestellt. *Ittlinger* besucht noch allein die *Karlspitzen* und steigt auf die *Elmauer Halt*, geht durch die *Steinerne Rinne*, um sich das *Kaisergebirge* anzusehen. *Gebhardt, A. Hübel* und *Heckel* überschreiten die *Partenkirchner Dreitorspitze*, mit *Führer* überqueren sie *Ödkarspitzen* — *Birkkarspitze* und ersteigen den *Bettelwurf*. *Gebhardt* und *Heckel* wenden sich dann in die *Stubaialpen*, wo sie *Schaufelspitze* und *Zuckerhütl* erreichen. *Ittlinger* geht mit *Böck, A. Hübel* und *Reindl* auf das *Totenkirchl*. *Ittlinger* und *A. Hübel* überschreiten die drei Halten. Allein erreicht *Ittlinger* durch die *Winklerschlucht* die *Fleischbank-* und *Hintere Karlspitze*. Am gleichen Tage besuchen die *Karlspitzen* *Gebhardt, Böck, A. Hübel, Mangst* und *Zandt*. *Führer* und *Gebhardt* unternehmen eine *Weihnachts-tour* auf die *Benediktenwand*.

Für das Jahr 1901 wird *Frz. Jos. Gaßner* zum Vorstand gewählt, der im Winter eintrat und schon eine Reihe von Touren ausgeführt hatte. *St. Schmidt* hatte den Klub im ersten Jahre mit Umsicht und der ihm eigenen geistigen Beweglichkeit und Anregungskraft zu aller Befriedigung geführt. Mitte März besteigen *A. Hübel* und *J. Weiß* die *Ellmauer Halt*, desgleichen *Ittlinger* und *Murmann* Ende April, *Gaßner, Ittlinger, Perron* und *J. Weiß* sind Mitte Mai auf *Kl. Halt* und *Ellmauer Halt*. *Gaßner* erklettert mit *Perron* und *Schön* kurz darauf den *Totensessel*. Eine Woche danach besteigen *Ittlinger, A. Hübel* und *J. Weiß* den *Totensessel*, *Gaßner* ist am gleichen Tage auf dem *Totenkirchl*. Anfang Juni klettern *Gebhardt, Ittlinger* und *J. Weiß* auf den *Predigtstuhl*, wobei *Ittlinger* allein zum *Nordgipfel* vordringt. Mitte Juni besuchen sechs Mitglieder die *Rofangruppe*. *Gaßner* ersteigt mit *Perron* die *Kl. Halt* vom *Totensessel*. *Ittlinger* und *J. Weiß* wagen sich nun ebenfalls an die *Durchsteigung* der *Kl. Halt* — *Nordwestwand*. Auf dem *Totensessel* treffen sie mit einer Partie: *Leuchs—Leberle—Christa* zusammen. Auf der *Kl. Halt* haben sich *Leuchs* und *Ittlinger* so kennen gelernt, daß *Leuchs* *Ittlinger* einlädt zur ersten *Ersteigung* des *Nordgrates* der *Gamshalt*. Nun war *Ittlinger* mit seinem gefeierten Vorbilde zusammengelassen, dessen Unternehmungen ihm immer als ein Ideal erschienen waren, er hatte gesehen, wie die Besten seinerzeit kletterten. Es war nun sein offensichtliches Bestreben, es diesen Meistern der Kletterkunst gleichzutun. Einen Tag nach dieser Tour steigt *A. Hübel* auf Einladung mit *Pfandl Hans* und *Tavernaro* über den *Südostgrat* des *Totenkirchl* ab. Am nächsten Morgen klettern *Ittlinger* und *J. Weiß* auf das *Totenkirchl* und *Ittlinger* begeht allein den *Südostgrat* im Abstieg. 14 Tage hernach führt *Ittlinger* allein die zweite *Überschreitung* des *Kopftörlgrates* durch, der ein Jahr zuvor von *Leuchs* begangen worden war. *Ittlinger* benützte dabei ständig die *Nordseite*. Von der *Ellmauer Halt* geht

er noch hinüber zum *Kaiserkopf* und *Treffauer Ostgrat*. Damit war *Ittlinger* mit einem Schläge zu den erstklassigen Kletterern aufgerückt. Am gleichen Tage wiederholen *Gebhardt* und *J. Weiß* die *Nordwestwand* der *Kl. Halt*, acht Tage hernach *Ittlinger* und *A. Hübel*. *Gaßner* überschreitet die *Riffelwandspitzen* zur *Zugspitze*. *Gebhardt* und *Ittlinger* eilen in die *Dolomiten*, wo sie *Sella (Dent, de Mesdi, Bambergerspitze)*, *Höchste Tschierspitze* (teilweise neue Route), *Marmolata* und *Rosengartengruppe* besuchen (Drei Nördliche *Vajolettürme* [*Ittlinger* vollführt allein den ersten Abstieg über die *Südwestwand* des *Vajoletthauptturmes*], *Winkler-Stabeler*turm). *A. Hübel* und *Murmann* besteigen das *Totenkirchl*, *A. Hübel, H. Friedrich, Mangst* und *Vollmann* überschreiten die drei Halten. *Gebhardt* und *Bauer* traversieren die *Dreitorspitzen*; *Ittlinger* und *Friedrich* ersteigen den *Bauernpredigtstuhl*, wobei sie zum zweitenmal den *Gipfelturm* überqueren. *Gebhardt* und *Friedrich* begehen den *Totenkirchl-Südostgrat* im Abstieg, *Friedrich* und *Wüstemann* klettern auf das *Totenkirchl*; *Ittlinger* überschreitet den *Waxensteinkamm* vom *Kl. Waxenstein* bis zur *Riffelscharte*. *Führer* und *Heckel* sind auf *Hochkönig, Dachstein* und *Parseierspitze*. *J. Weiß* erreicht mit seinem Bruder *Georg* die *Montgelasnase* zum erstenmal über den *Nordwestgrat*. *Gaßner, Führer, Gebhardt, Friedrich* und *Ittlinger* besuchen im Herbst nochmal den *Totensessel*. Eine *Weihnachtstour* von acht Mitgliedern auf den *Scheffauer* beschließt das Jahr.

Die Folge der bedeutenden Ersteigungen, die *Ittlinger* ausgeführt hatte, war, daß er für das Jahr 1902 zum Vorstand des Vereins bestellt wurde, Anfang Januar gehen *Friedrich, Paul Hübel* und *Zollitsch* auf die *Zugspitze*. Im Frühjahr sind *Gebhardt* und *Spaeth* auf dem *Monte Baldo*. *Dr. Alfred Dessauer* und *Erich Otto Engel* besuchen die Berge des *Wattentales*, und es gelingen ihnen hier eine Reihe von *Erstersteigungen*. (*Reckner* I. Erst. über die *Ostwand, Tharntaler Turm, I. Erst., Kalkwand I. Erst.* über den *Nordgrat*.) Anschließend besteigen sie *Olperer, Hochgall* und *Cinque-Torri*. *Gebhardt, Fischer* und *Ittlinger* zieht es in die *Dolomiten*. Die *Guglia di Brenta* erklettern *Gebhardt* und *Ittlinger* als vierte Partie, alle drei Gefährten stehen dann auf *Grasleiten-, Delago-, Winkler-* und *Stabeler* Turm. *Ittlinger* sehen wir bereits die schwierigsten Aufgaben angehen, die es in den *Alpen* gibt. In diesem Jahre tritt zum erstenmal *Paul Hübel* hervor mit einem Besuche der *Karnischen Voralpen*, den er gemeinsam mit *Adolf Eichinger* und *Uhland* ausführt. Es gelingen ihnen folgende *Erstersteigungen*: *Cima di Forcella di Montanaja (I. Erst.)*, *Cima Toro (I. Erst.)*. *Eichinger* erklettert auf dem *Heimwege* allein die *Kl. Zinne* über die *Nordwand*, *Paul Hübel* ersteigt *Dent de Mesdi, Fünffingerspitze* und *Grasleiten-Turm*. *Oskar Eichinger, Held, Paul Hübel* und *Ittlinger* besteigen die *Ellmauer Halt* über den *Kopftörlgrat*, den *Botzong-Kamin* am *Predigtstuhl* durchklettern *Gebhardt, Fick, Führer, Held, P. Hübel, Ittlinger* und *Murmann*. Die *Hintere Karspitze* durch die *Winklerschlucht* erreichen *Fischer, A. Hübel, Spaeth* und *Volkmar*, die *Fleischbank* durch die *Winklerschlucht* ersteigen *Gebhardt, Fick* und *Spaeth*. Das *Totenkirchl* mit Abstieg über den *Südostgrat* überschreiten *A. Hübel* mit *Knösel* und *Murmann*. *Gebhardt* und *Fischer* besteigen *Dreitorspitzen, Musterstein* über den *Westgrat* und *Schüsselkarspitze*, mit *Zollitsch* gemeinsam *Sonnenspitze, Wampeter-Schrofen* (auf teilweise neuem Weg) und *Grünstein*. Die Brüder

Georg und *Joseph Weiß* führen in den Berchtesgadener Alpen eine Reihe schwieriger Ersteigungen aus. Bemerkenswert ist, daß in diesem Jahre *Gg. Weiß* als Erster im Vereine eine Schitour unternimmt auf die Gjaidschneid.

Im Dezember traf ein schweres Unglück unser allgeliebtes Mitglied, den Tierarzt *Gebhardt*, der mit *Fischer*, *Anton Hübel* und *Knösel* die Mädelegabel überschritten hatte. Beim Abstieg in das Bockkar verschüttete ihn und *Knösel* eine Lawine, aus der sie erst nach zwei Tagen von einer Rettungsexpedition als Leichen geborgen werden konnten. *Fischer* und *Hübel*, die mit dem Schrecken davongekommen waren, brachten die Kunde ins Tal. *Gebhardt* hatte in diesem seinem Todesjahre 122 Gipfel erstiegen. Von glühender Liebe für die Berge erfüllt, hatte er viele Gruppen der Alpen besucht; er trachtete danach, die Alpen in ihrer Gesamtheit kennen zu lernen. Da er genau über die Bergliteratur unterrichtet war, konnte er den Freunden in vielen Dingen wertvolle Aufschlüsse und Anregung geben. Ein lieber Mensch und ausgezeichnete Gefährte, der er war, hatte er bei allen Gegenliebe und Achtung gefunden. Ein harter Schlag war dem Verein der plötzliche Tod eines der Besten.

Für das Jahr 1903 wurde *J. Ittlinger* von neuem zum Vorstand gewählt. In diesem Winter sehen wir bereits mehrere Leute auf Schneeschuhen in den Bergen. *A. Hübel* fährt auf das Fellhorn, *Volkmar* auf den Jochberg und Jenner, *Gg. Weiß* auf den Jenner, *Zollitsch* aufs Klimeshorn—Rigikulm—Rotstock. Bis jetzt mühte man sich im Winter zu Fuß und mit Schneereifen auf die Höhen. Man fand dort reichlich Hindernisse, so daß diese Unternehmungen in bezug auf Schwierigkeit und Anstrengung oft schweren Eistouren gleichkamen. Mit den Schneeschuhen werden wohl leichter Höhen erreicht, man meidet aber nun Schwierigkeiten im Fels, da man nur fahren will. So gibt sich auf leichtere Art Genuß, die Leistungen werden aber in alpiner Hinsicht minderwertigere.

Dr. A. Dessauer besteigt den Grasleitenturm durch den Masonerkamin. Im Karwendel gelingt ihm ein neuer Abstieg an der Südwestseite des Risserrfalken. Am Riffler unternimmt er einen neuen Abstieg über die Nordwestflanke. Die Schwarze Pfann ersteigt er als erster Tourist, auf Kleiner Zinne und Sorapiß sehen wir ihn mit *K. v. Niesewand*, mit demselben überschreitet er das Totenkirchl mit Abstieg über den Südostgrat. *E. O. Engel* vollführt die erste touristische Ersteigung des Sosseneck. *A. Eichinger* durchklettert zum erstenmal die Westwand des Jochbergs und allein die Dreitorspitz (Nordostgipfel) — Nordwand. *K. Grießl* ersteigt Thurwieser, Königspitze, Ortler, anschließend Cima di Piazz, Piz Palù, Pizzo Bianco, Piz Morteratsch, Piz Bernina. Im Wetterstein ist er auf der Schüsselkar Spitze, Dreitorspitz und dem Musterstein. Im Winter besucht er den Hohen Riffler, die Valuga und Scesaplana. *J. Ittlinger* und *Gg. Weiß* durchklettern die Watzmann-Ostwand, mit *Fick* ist dann *Ittlinger* auf dem Winklerturm, *P. Hübel* und *Spaeth* wiederholen die Watzmann-Ostwand, *Ittlinger*, *P. Hübel*, *Heckel* und *Winreiter* besteigen die Kl. Halt über die Nordwestwand, ebenso *A. Hübel* mit *Ernst Pühn*, *Heckel* besucht zweimal die Falken. *Held* ist auf dem Großglockner. *A. Hübel*, *Fischer* und *Volkmar* überschreiten das Totenkirchl mit Abstieg über den Südostgrat. *A. Hübel* traversiert die Höfats. *P. Hübel* und

Spaeth führen die erste direkte Begehung des Grates von der Unteren zur Oberen Wettersteinspitze aus. *P. Hübel* und *Volkmar* gelangen dann in den Karnischen Voralpen eine Reihe erster Ersteigungen zusammen mit dem Nichtmitgliede *Uhland*: Monte Toro (II. Erst.) — Monte Cridola, West- und Ostgipfel (I. Erst. ü. d. Nordwand, II. Erst. des Westgipfels, I. Üb. vom West- zum Ostgipfel, Abst. teilweise neu, direkt zur Forvella Scodavacca), Torre Cridola (P. 2404, I. Erst.), Campanile Gambet (III. Erst.), P. 2456 (II. Erst., I. Erst. ü. d. Südgrat und I. Üb.), Campanile di Val Montanaia (II. Erst.). Dieser kühne, abenteuerliche Turm war zuerst von *Wolf v. Glanwell* und *Fvhr. v. Saar* bezwungen worden. Monfalcone di Montanaia (III. Erst., I. Erst. ü. d. Westwand und I. Üb.). Mit *Uhland* erklettert *Hübel* auf dem Heimwege die Kl. Zinne über die Nordwand. *P. Hübel* und *Spaeth* durchsteigen zum drittenmal den Pfannkamin am Totenkirchl. *P. Hübel* bedeutete nun neben *J. Ittlinger* einen Höhepunkt an bergsteigerischer Entwicklung im Mitgliederkreise. *Murmann*, *Spaeth* und *Wengner* ersteigen eine Reihe von Gipfeln in der Geislergruppe, den Zillertalern und Stubaiern. *Murmann* und *Volkmar* begehen den Kopftörlgrat, *Gg. Weiß* erklettert den Göll über den Mandlgrat, mit seinem Bruder *Joseph* die Blauweisspitze über den Nordgrat, Wiesbachhorn, Großglockner, Grasleiten- und Winklerturm. *J. Weiß* erklimmt den Delagoturm, und mit *Winreiter* überschreitet er den Fermedaturm. *Zollitsch* führt eine Reihe von Touren im Gebiete des Titlis und Urirotstockes aus. Außerdem ist er in der Adamello- und Brentagruppe tätig. Eine gemeinsame Wintertour auf Hohes Brett — Hoher Göll beschließt das Jahr. Die Brüder *Weiß* aus Berchtesgaden spielen nun eine Rolle im Klub, weil sie nicht nur selbst erfolgreich waren in ihrem Gebiete, sondern immer auch Mitglieder verlockten, Berge in ihrer Heimat zu besuchen, wodurch sich ein gegenseitiges inniges Freundschaftsverhältnis herausbildete. Zur Charakterisierung des Klubs möchte ich wiederholen, was *J. Ittlinger* dem Berichte für das Jahr 1903 vorausschickte: „Was ist eines alpinen Vereines würdiger als Bergfreudigkeit und rege bergsportliche Betätigung seiner Angehörigen!“ und „Ein weiterer Grund für das Gedeihen des Vereines ist der enge Zusammenschluß der Mitglieder. Er wird ermöglicht durch die beschränkte Mitgliederzahl, die in den Statuten vorgesehen ist; er wird gefördert durch gemeinsam ausgeführte Touren und durch regelmäßige Zusammenkünfte, welche dazu dienen, frohe Erlebnisse auf Bergesfahrten auszutauschen, zu solchen neu anzuregen und dann und wann sie in Vorträgen zu Gehör zu bringen.“ Die Mehrzahl der Mitglieder hatte nur Zeit, ihre Touren von Samstag auf Sonntag auszuführen, dazu stand ihr ein beschränkter Urlaub zur Verfügung. Wer weiß, welche erhöhte Anforderung eine schwere Tour verlangt, wenn sie durch eine durchwachte Nacht erkaufte ist, wird die Leistungen richtiger zu beurteilen wissen. Solch hart erkämpfte Fahrten geben aber auch mehr. Und es ist ein Beweis für die unverwüsthliche Bergfreudigkeit der Mitglieder, daß solche Unternehmungen immer wieder ausgeführt wurden.

Dr. A. Heckel, der schon vor seinem Eintritt in den Klub eine Reihe schöner Bergfahrten hinter sich hatte, wurde für das Jahr 1904 zum Vorstand gewählt. *A. Hübel*, *Schmid-Fichtelberg* und *Zollitsch*

besteigen im Winter Berge im Rofan und den Sonnblick. *Dr. A. Dessauer*, der mit Vorliebe unbekanntere Gebiete aufsuchte, gelang in diesem Jahre im Bereiche des Gardasees die erste Ersteigung der Cima Val Dritta über den Nordostgrat. *Engel* überschreitet den Hochgall. Nach Ausführung einer Anzahl von Skitouren besucht *A. Eichinger* mit *Uhland* wieder die Karnischen Voralpen, wo er die erste vollständige Begehung des ganzen Gebirgstokes um das Val Cridola durchführt. An Gipfeln seien verzeichnet: Monte Montanello (I. Erst. ü. d. Nordostwand), P. 2398 (I. Erst.) — P. 2442, (II. Erst.), Crodon di Scodavacca (II. Erst.), Monte Cridola (II. Erst. ü. d. Westgrat, II. Üb. vom West- zum Hauptgipfel, I. Üb. von Westen nach Osten), Monte Valonuto (II. Erst., I. Üb. von Westen nach Osten) — P. 2353 (I. Erst. ü. d. Westwand, I. Üb. von Westen nach Osten), Cresta del Mieron (I. Erst. und I. Üb. von Osten nach Westen), P. 2373 (II. Erst. und I. Üb. von Osten nach Norden) — P. 2290 (I. Erst. und I. Üb. von Südost nach Nordost) — P. 2215 (I. Erst. und I. Üb. von Südwesten nach Osten). *P. Hübel*, *Dr. Heckel* und *Held* ersteigen die Guglia, *P. Hübel* und *Dr. Heckel* überschreiten Winkler-, Stabeler-, Delagoturm und erklettern die Fünffingerspitze durch den Schmittkamin. *Fick*, *Dr. Heckel* und *P. Hübel* besuchen die Loferer Steinberge. *A. Hübel* ersteigt die Trettachspitze über die Südwestwand und die Westliche Höfats zum erstenmal über den Südwestgrat mit *Linder*, *Spindler* und *Wieland*. *A.* und *P. Hübel* und *Wengner* wiederholen die Nordwestwand der Kl. Halt, desgleichen *Murmann* und *Spaeth* und *Volkmar* allein. *P. Hübel*, *Oppel*, *Spaeth* und *Volkmar* begehen zum zweitenmal den Südwestgrat vom Tuxeck auf neuer Route. *P. Hübel* erreicht allein zum zweitenmal die Eiskarls spitze über die Nordostwand. Im selben Sommer ist er mit *Spaeth* auf der Großen Bischofsmütze. *Fischer* und *Volkmar* ersteigen Ruinette, Pointe d'Hautemna (ü. d. Westflanke), Grand Combin, Combin de Valsorey, Aiguille du Croissant, Aiguille de la Tour. *J. Ittlinger* und *Fischer* erkletterten dann die Aiguille de Grépon und Aiguille du Grand Dru. *Ittlinger* hat jetzt seinen Weg von den schwersten Touren der Ostalpen zu den schwersten der Westalpen genommen. *Ittlinger*, *Fischer* und *Divora* besuchen zum Abschied den Montblanc. *Höllwarth* durchstreift das Karwendel. *P. Hübel*, *Ippenberger*, *Volkmar*, *J. Weiß*, *Winreiter* durchklettern den Botzongkamin. *Spaeth* und *Volkmar* begehen mit *Rüth* den Mandlgrat am Hohen Göll. In *Spaeth* war dem Klub ein Mitglied erstanden, das nicht nur außerordentlich eifrig die Berge durchstreifte, sondern auch ein hervorragender Kletterer geworden war. Seine Kenntnis der alpinen Literatur gab manchem Freunde wertvolle Anregung. *Spaeth* war es auch, der den Gedanken hatte, in einem Buche die Tourenbeschreibungen von Mitgliedern zusammenzustellen; eine Aufgabe, welche *Rädler* später aufopfernd durchgeführt hat. *Spaeth* ging mehrfach mit *Oppel*, einem erstklassigen Felsgeher, durch welche Verbindung eine Reihe besonderer Fahrten glückte. Als Einleitung vollführen sie die zweite winterliche Überschreitung des Predigtstuhls, im Frühjahr ersteigen sie den Musterstein zum drittenmal über die Südwestwand und vollführen bei noch winterlichen Verhältnissen die Überschreitung des Teufelsgrates. *Spaeth* überquert den Kl. Kirchturm allein zum erstenmal, mit *Oppel* durchsteigt er dann die Südwestwand des Großen Kirchturms. Dann fällt jene Wand,

die vom Teufelsgrat mit dem Kar „In der Jungfer“ zur Blauen Gumppe abbricht. *Oppel* und *Spaeth* durchklettern sie zum erstenmal, im gleichen Jahre, in dem auch die Hochwanner-Nordwand gefallen ist. *Spaeth* und *A. Eichinger* ersteigen den Hinteren Waxenstein zum erstenmal über die Nordwand. *Spaeth* und *Wengner* überschreiten die Vollkarspitze zum erstenmal. *Oppel* machte mit *Burkhard* von der Leutascher Dreitorspitze einen direkten Abstieg nach Westen, in den Sextener Dolomiten setzt er dann seinen Siegeszug fort. Er überschreitet die Kl. Zinne allein, mit *Grießl* durchsteigt er führerlos zum erstenmal die Südwestwand der Großen Zinne und begeht ihren Westgrat, allein durchklettert er führerlos zum erstenmal die Westliche Zinne über die Ostwand auf neuer Route. Mit *Grießl* steigt er dann durch den Schmittkamin an der Fünffingerspitze auf und ab. *Eugen Peter* besucht die Latemargruppe. *Schmid-Breitenbach* ist in den Kalkkögeln tätig. Die Brüder *Weiß* erklettern den Watzmann über die Ostwand, *G. Weiß* den Hochkalter über die Schöne Wand aus dem Wimbachtal.

Die bergsteigerische Tüchtigkeit *Oppels* hatte zur Folge, daß er für das Jahr 1905 zum Vorstand gewählt wurde. *Engel*, *A. Hübel* und *Schmid-Fichtelberg* führen eine Reihe von Wintertouren im Sonnblickgebiet durch. *Baummeister*, der schon vor seinem Eintritt in den Klub bedeutende Bergtouren ausgeführt hatte, steigt mit *P. Hübel* auf den Winklerturm. Ein besonderer Gewinn für den Verein war, daß *Willy Blenk* aus Kempten als Mitglied beitrug, der als einer der besten Allgäuer Bergsteiger galt. Von seinen Touren dieses Jahres seien erwähnt: Trettach-Südwestwand, Großer Wilde (I. Aufstieg ü. d. Westgrat), Babylonischer Turm (I. Abst. d. d. Südwestwand), Gliegerkarspitze (I. Erst. d. d. Nordwestwand), Gimpel (Nordwestwand), Gernspitze (I. Erst. ü. d. Nordwestwand), Totenkirchl (Südostgrat). *P. Hübel* durchklettert mit *Scherer* die Nordostwand der Kl. Halt. *Bourdon* und *P. Hübel* begehen den Kopftörlgrat der Vorderen Karls spitze, dann überschreiten sie die Kl. Zinne von Norden nach Süden, wobei beim Abstieg *Bourdon* infolge einer plötzlichen Indisposition stürzt und *Hübel* mit Aufgebot seiner letzten Kraft ihn hält. *Bourdon* ist es durch die bei diesem Unfall erlittene Beinverkürzung nicht mehr möglich, schwerste Touren auszuführen; durch seine Begeisterung für die Schönheit der Bergwelt aber übt er weiter einen großen Einfluß auf die Entwicklung des Klubs aus. *A. Hübel* und *Scherer* besteigen die Kl. Halt über die Nordwestwand. *Fischer* ist in diesem Jahre auf Portjengrat, Weißmies, Monte Leone und auf Bergen im Oberalpstock. Nach einer winterlichen Ersteigung des Fermedaturms führt *Grießl* eine Reihe von Touren im Karwendel aus, unter anderem die erste Ersteigung der Westlichen Lärchfleckspitze über die Nordwestwand. Im Sommer ist er auf dem Montblanc, Aiguille du Charmoz, Matterhorn und Bietschhorn. *Ippenberger* durchklettert die Alpspitz-Nordwestwand und als erster die Törlspitze-Südwestwand. Mit *Spaeth* begeht er den Kl. Waxenstein zum erstenmal über die Nordwestwand. *Oppel* ersteigt das Totenkirchl auf dem Fünferweg, mit *J. Ittlinger* durch den Pfannkamin, wobei sie zum erstenmal durch die Ostwand absteigen. *Scherer* überschreitet Winkler—Stabeler—Delagoturm und begeht den Südostgrat des Totenkirchls. *Volkmar* ersteigt Aiguille du Goüter und das Matterhorn. *G. Weiß* und *Murmann*

durchklettern die Watzmann-Ostwand. *G. Weiß* besteigt den Grasleitenturm, Stabeler-, Winkler- und Delagoturm. *Oppel, Schmid-Fichtelberg, Tauer* und *Wengner* überschreiten den Kopftörlgrat. Den Haupterfolg des Jahres haben aber *Adolf Eichinger* und *J. Ittlinger*. Die beiden erklettern die Marmolata zum drittenmal über die Südwand und zum zweitenmal auf der Leuchsrute. Es war das damals die schwerste Tour der Dolomiten. Als dritte Partie erreichen sie den Berger- und Pisciaduturm; gemeinsam durchklettern sie den Schmittkamin, *Ittlinger* allein vorher die Kl. Halt-Nordostwand. Nach dieser Dolomittfahrt eilt *Ittlinger* in die Westalpen, wo er mit *Hans Pfann* die Aiguille Verte und dann den Montblanc über den Pétéretgrat ersteigt, welche Unternehmung die schwerste Eistour der Alpen ist, wobei diese Begehung die zweite führerlose und erste von Münchener Alpinisten war. *J. Ittlinger* hatte in diesem Jahre die besten Erfolge unter den Münchener Alpinisten; für das Alpenkränzchen Berggeist bedeutet dadurch dieses Jahr einen Höhepunkt im Verlaufe der Entwicklung. Mit seinem Bruder *Hans* ersteigt *Ittlinger* noch den Hochgimpel über die Nordwand. *Dr. Heckel* ist in Kamerun auf dem Götterberg und *Spaeth* besucht in England drei Gipfel. Durch diese Touren ist der Name „Berggeist“ zum erstenmal über den Kontinent hinausgetragen worden. In diesem Jahre bediente sich bereits eine größere Anzahl von Mitgliedern der Schneeschuhe: *Blenk, Eichinger, Fick, A. Hübel, Ippenberger, J. Ittlinger, Murrmann, Peter, Tauer, Volkmar, G. Weiß, Zollitsch*.

Im Jahre 1906 wird *J. Ittlinger* zum drittenmal Vorstand des Vereines. *Paul Aß'n, Bojer, Daumiller, Demmel, Dempf, Oberhäuser, Rädler* werden in diesem Jahre als neue Mitglieder aufgenommen. *Aß'n* verzeichnet in seinem Berichte unter vielem andern: Totenkirchl, Aufst. Pfannkamin und Aufst. Fünferweg, Abst. Pfannkamin, Aufst. Südostgrat, Abst. Kraftkamin. *Baumeister* durchstreift Geisler-, Sella- und Rosengartengruppe. *Bojer, Dorn, Fick* und *Oberhäuser* begehen den Kopftörlgrat. Mit *A. Hübel* ersteigt *Bojer* die Trettachspitze über die Südwand. *Fick* durchklettert mit *Rädler* ebenfalls die Trettach-Südwand, überschreitet die Höfats und ersteigt mit *Bojer* das Totenkirchl aus dem Schneeloch. *Demmel* und *Grießl* sind auf Sorapiß, Piz Popena, Croda da Lago, Pelmo und Civetta. *E. O. Engel* und *Graßl* besteigen Piz Mortél, Corvatsch, Monte Scorzuzzo. *Fischer* gelangen eine Reihe schwerer Touren in der südlichen Palagruppe. *Höllwarth* besucht die Sellagruppe. *P. Hübel* begeht zum zweitenmal die Ostwand der Lamsenspitze auf neuer Route, mit *H. Ittlinger* und *Oberhäuser* erklettert er die Fünffingerspitze und führt den ersten Abstieg durch den Kamin aus, der den Daumenballen in der Mitte teilt. *J. Ittlinger* und *Ippenberger* ersteigen den Predigtstuhl auf der Ostleroute. *J. Ittlinger* und *Schmid-Fichtelberg* überschreiten den Grat Pizzo Bianco—Piz Bernina. Weiter besucht *Ittlinger* Piz Morteratsch, Roseg, Monte della Disgrazia, *Hans Ittlinger* und *Oberhäuser* überschreiten Gipfel in der Sellagruppe. *Oppel* gelingt die erste Winterersteigung von Hermannskarturm—Marchspitze und der Wolfebenerspitzen, den Gr. Kirchturm erklettert er zum erstenmal durch die Südwand, die Östl. Plattspitze über den Ostgrat. Scharnitzspitze—Südwand, Totenkirchl, Aufst. Fünferweg, Abst. Pfannkamin, Predigtstuhl—Nordgrat, Langkofel, erste Ersteigung über den Westfeiler, eine Felstour ersten Ranges, Fünf-

fingerspitze—Schmittkamin, Totenkirchl, Aufst. Christ-Fickkamin, Abst. Pfannkamin, Kl. Halt, Aufst. Nordost-, Abst. Nordwestwand, Musterstein I. Abst. d. d. Südwand verzeichnet er in diesem erfolgreichem Jahre. *Scherer* überschreitet nach einem Besuch der Sella- und Langkofelgruppe, Winkler- Stabeler- und Delagoturm allein. *Volkmar* überschreitet die Meije und besteigt die Écrins. *J. Weiß* traversiert Winkler-, Stabeler- und Delagoturm allein. *Spaeth* besucht den Snowdon in England. Auf das Beispiel von *Blenk* hin traten verschiedene Allgäuer Bergsteiger dem Alpenkränzchen bei. Diese durchglühte die gleichen Ideale wie uns. In der Vereinigung zum „Alpinen Eck“ in Kempten wuchs so ein würdiger Zweig des Vereins im Allgäu heran. Mit besonderer Freude wurden diese Stürmer begrüßt. Im nachfolgenden seien ihre hervorragenden Touren von 1906 vermerkt: *Blenk*: Gilmenkopf (I. Aufst. ü. d. Südostwand), Kl. Gimpel (neue Variante i. d. Nordwestwand), mit *Daumiller* Trettachspitze (Aufst. Ostwand) und Hochgimpel (II. Aufst. ü. d. eigentliche Südwand, I. Abst. d. d. Nordwand), *Daumiller*: Cimone della Pala (Aufst. Nordwestgrat), Cima della Madonna (Winklerkamin), Delagoturm, Kl. Wilde (Südwestwand), Kellenspitze (Nordwestwand), Gehrenspitze (Nordwand, I. Abst. ü. d. Kante zwischen Nord- und Nordostwand). *Dempff*: Kellenschrofen-Ostkamin. *Rädler*: Höfats Überschreitung (fünfmal), Trettach-Südwand (viermal), Kl. Wilde-Südwestwand (zweimal), Gliegerkarspitze (I. Abst. d. d. Nordwand). Die Allgäuer sind auch schon eifrige Skiläufer.

Am 1. August traf uns ein schweres Unglück: Der beste Allgäuer Kletterer *Willy Blenk* stürzte an der Südwestwand der Kl. Wilde zu Tode. Ein harter Schlag war das für unseren Klub. *Ittlinger* schreibt in dem Nachruf des Jahresberichtes 1906 von *Blenk*: „Wir betrauern in dem Verlebten nicht nur einen der vorzüglichsten Bergsteiger unserer Vereinigung, wir haben in ihm auch einen herzlieben Freund verloren, der durch sein offenes, männliches Wesen und seine sonnige Lebensfreude unsere Herzen im Sturme erobert hat.“ Zum zweitenmal hat der Tod ein Opfer aus unserer Mitte gerissen.

Für das Jahr 1907 steht *Hugo Held* dem Vereine vor, nachdem *Paul Hübel* schon wiederholt zugunsten jüngerer Mitglieder auf eine Wahl zum Vorsitzenden verzichtete. *Aß'n* ersteigt mit *Bojer* die Östl. Plattspitze zum zweitenmal über den Ostgrat, am Totenkirchl durchklettert er zum drittenmal den Nieberlkamin. Campanile di Brenta (Südwestwand), Winkler- Stabeler- Delago- Piazturm glücken ihm in den Dolomiten. Die dritte Ersteigung der Rotwandspitze-Nordwand und der Lamsenspitze-Ostwand schließen seinen Bericht. *Baumeister* und *A. Hübel* besteigen den Olperer, ebenso *Barth* und *Höllwarth*, welche noch Venediger und Großglockner besuchen. *Bojer, Demmel, Grießl, Gubier* ziehen in die Paladolomiten, wo Cimone della Pala (Nordwestgrat), Cima della Madonna—Saß Maor, Campanile di Pravitale erreicht werden. *Bojer* durchklettert im Kaisergebirge Pfannkamin und die Kl. Halt-Ostwand. *Dorn* überschreitet den Kopftörlgrat. *Engel, Graßl* und *Wengner* besteigen Berge in der Piazzidossé-Gruppe und Piz Morteratsch. *Fick* führt Touren im Parzinn aus. *Dr. Heckel* besucht sein geliebtes Karwendel und überschreitet die Höfats. *A. Hübel* ersteigt den Hochkalter vom Blauis und überschreitet mit seinem

Brüder zweimal den Predigtstuhl. *Ippenberger* und *J. Weiß* sind in den Ampezanerdolomiten tätig. *P. Hübel* und *Oberhäuser* statten der Civetta- und Palagruppe einen Besuch ab. Es gelingt ihnen die erste Besteigung des Torre de Mede und der Cima di Busazza. Dann vollführen sie die zweite Besteigung des Cimone della Pala über die Südwestwand, welche mit der Marmolata-Südwestwand die schwerste Tour der Ostalpen war und von *Leuchs* zum erstenmal erstiegen wurde. *J. Ittlinger* und *Fischer* unternehmen eine Reihe großzügiger Touren in den Walliser Alpen: Weißhorn (I. führerloser Aufst. ü. d. Nordgrat), Matterhorn (Aufst. Zmuttgrat mit teilweise neuem Weg), Dent Blanche, Monte Rosa. *Ittlinger* besteigt allein die Zugspitze zum zweitenmal über den Nordgrat, mit *Tauer* zum zweitenmal den Hochwanner aus dem Kar „In der Jungfer“. *Scherer* ist auf einer Reihe von Gipfeln der Geislergruppe. *J. Weiß* begeht den Mandlkopfglat am Hohen Göll, überschreitet Delago-, Stabeler-, Winklerturm und erklettert die Große Zinne über die Ostwand allein. *Anton Schmid* ersteigt das Langkofeleck mit *Delago* und *Paul Mayr* zum erstenmal über die Südwestwand, Cima della Madonna, Musterstein (Auf- u. Abst. d. d. Südwestwand), Leutascher Dreitorspitze (Aufst. Südwestwand, allein) und Hochwanner, (Auf- u. I. Abst. Nordwestwand) allein. Eine reiche Ausbeute an Touren haben wieder die Allgäuer Mitglieder erzielt. Mit *Julius Schmitt* unternimmt *Daumiller* eine Reihe von Besteigungen in der Brentagruppe. Rocca di Vallesinella (II. Erst. ü. d. Nordgrat), Berliner Turm (I. Erst. ü. d. Nordgrat), Cima di Brenta (II. Erst. ü. d. Westgrat), Guglia di Brenta. In der Sella besteigen sie den Bergerturm. Dann vollführen sie die Überschreitung der ganzen westlichen Umrahmung der Parzinnalpe. *Daumiller* verzeichnet noch: Nördl. Schafalpenkopf (I. Erst. ü. d. Südostgrat), Krottenspitze (I. Erst. ü. d. Nordgrat zusammen mit *Rädler*), Hermannkarturm (I. Erst. ü. d. Südwestwand). *Julius Schmitt* ersteigt noch Kl. Halt-Ostwand und Kellenspitze-Nordostwand. Aus *Rädlers* Bericht sei erwähnt: Höfats Überschreitung (siebenmal, darunter ein Aufst. vom Roten Loch) Kleiner - Großer Widderstein (Aufst. Nordwestwand), eine Überschreitung der Gipfel vom Hohen Licht bis zur Trettachspitze allein. *St. Schmidt* ersteigt die Höfats über den Nordgrat. *Spaeth* besucht zwei Gipfel in England.

Im Jahre 1907 erschien das von *Erich König* zum Andenken an *Georg Winkler* herausgegebene Buch „Empor“, in dem Schilderungen von Bergfahrten bedeutender Alpinisten enthalten sind. Eine Reihe von Beiträgen dazu wurden von Mitgliedern des Alpenkränzchen Berggeist geleistet. *Ittlinger* schrieb dort über die Aiguille de Grépon und den Péterétgrat des Montblanc. *Dr. Heckel* schildert eine Überschreitung der Vajolettürme, aus der Feder *Oppels* erschienen: Die Besteigung des Hochwanner durch das Kar „In der Jungfer“ und der Westl. Zinne über die Ostwand. *Hübel* führt uns auf den Campanile di Val Montanaia und *Bourdon* schreibt von jener Überschreitung der Kleinen Zinne, an deren Südwestwand ihn *Hübel* hielt. Dieser Aufsatz ist der Dank des Begleiters für die Treue des Freundes.

Für das Jahr 1908 wird *Ittlinger* zum viertenmal zum Vorstand bestellt. *Aßn* führt mit *Anton Schmid* folgende Touren durch: Leutascher Dreitorspitze (I. Aufst. ü. d. Ostgrat, Aufst. und Abst. Südwestwand), Scharnizspitze (Auf- und I. Abst. Südwestwand), Kl. Wanner (I. Erst. d. d. Nord-

wand), *Bojer* vollführt mit den beiden *Weiß* den denkwürdigen I. Abstieg durch die Watzmann-Ostwand. Außerdem überschreitet er Königspitze, Zebbru und Ortler und durchklettert Hochwanner-Nordwestwand und Predigtstuhl-Nordostwand. *Barth* ist auf Piz Morteratsch, Bernina, Ortler und Königspitze. *Daumiller* überschreitet den Biberkopf und zum erstenmal die Schafalpenköpfe. Mit *J. Schmitt* ersteigt er den Kl. Wilden (Südwestwand) und die Trettachspitze (Aufst. Westwand, Abst. Südwestwand). Im Montblancgebiet stehen sie auf Aiguille du Géant, Montblanc und Aiguille de Grépon. *Julius Schmitt* gelangen: Gimpel (Aufst. Nordwestwand, Blenkamin) und Geiselstein (I. Erst. d. d. Südwestwand). *Dempff* überschreitet mit *Rädler* die Höfats und durchsteigt die Trettach-Südwestwand. *Demmel* und *Gubier* besuchen eine Reihe von Gipfeln im Fervall und der Silvretta-Gruppe. *Dörfler* überschreitet den Kopftörlgrat, ersteigt das Totenkirchl durch die Ostwand und allein durch Christ-Fick und Nieberlkamin mit Abstieg durch den Pfannkamin. *Dorn* und *A. Hübel* überschreiten den Kopftörlgrat. *Engel* und *Graßl* sind in der Piazzi-Dosdégrope tätig und ersteigen die Bernina. *Höllwarth* besucht das Parzinn. *A. Hübel* vollführt Besteigungen im Bereiche des Sonnblick und in der Triglavgruppe. *Paul Hübel* und *Spaeth* wenden sich in die Civettagröße, wobei sie den Torre di Coldai zum erstenmal ersteigen. Den Schluß ihrer Unternehmung bildet ein zuletzt mit äußerster Energie bei Schneesturm durchgeführter Anstieg auf den Ortler über den Marltgrat. *Ittlinger* und *A. Schmid* führen die dritte Besteigung der Kaltwasserkar Spitze und Grubenkar Spitze über die Nordwand durch. *Ittlinger* erklettert allein die Scharnitzspitze-Südwestwand. *Ittlinger*, *Fischer* und *A. Schmid* besuchen die Westalpen. In den Graiischen Alpen gelingt ihnen: Grivola (II. führerlose Erst. ü. d. Nordgrat), Gran Paradiso (Aufst. Nordgrat), Monte Levanna, im Dauphiné: Barre des Écrins und Meije (Üb.). Aus *Rädlers* Bericht sei erwähnt: Höfats (Üb. viermal und einmal vom Roten Loch), Kl. Wilde-Südwestwand (zweimal), Trettach-Südwestwand (zweimal), Wolfebnerspitzen, Spiehlerturm. *Scherer* vollführt Besteigungen in der Ortlergruppe. Aus *Anton Schmid's* Bericht sei noch erwähnt: Hochwanner, III. Erst. d. d. Kar „In der Jungfer“, allein, I. Rundtour um das Leutascher Platt, Östlicher Riffelkopf (I. Aufst. ü. d. Nordostkante), Kl.—Große Riffelwandspitze—Zugspitze, Frauentalpeltkopf (I. Erst. ü. d. Nordgrat), Oberreintalschrofen-Nordgrat (I. Ü.), Musterstein (Variante in der Südwestwand), Musterstein (I. Wintererst. d. d. Südwestwand mit *Aßn* und *Ungewitter*). *St. Schmidt* durchklettert zweimal die Südwestwand des Kl. Wilden. *Spaeth* verzeichnet außer den oben genannten Bergen je einen Gipfel in Schottland und Irland. *Tauer* erreicht den Großen Bettelwurf von den Fallbachkartürmen her und erklettert den Predigtstuhl auf der Ostlerroute. *G. Weiß* durchsteigt die Watzmann-Ostwand. *Winreiter* gelangen mehrere Gipfel in der Bernina- und Ortlergruppe. *Zollitsch* finden wir in der Geislergruppe. *Ippenberger* und *Murmann* führen Skitouren in den Ötztälern aus. *Ittlinger* und *J. Schmitt* fahren auf die Valluga. In diesem Jahre erscheint der Bericht des Klubs zum erstenmal mit Routenbeschreibungen.

Im Jahre 1909 hat *Ittlinger* zum fünftenmal den Vorsitz inne. *Aßn*, *Bonacossa*, *Dumontel*, *Friedl* und *Anton Schmid* ersteigen den Kl. Waxenstein (Mandl) zum erstenmal durch die Nordwand. *Barth* und

Höllwarth sind in den Stubaiern tätig, *Baumeister* in den Urneralpen. *Birkhofer* ersteigt den Langkofel über den Südostgrat, die Fünffingerspitze durch den Schmittkamin. *Daumiller* und *J. Schmitt* besuchen die Karnischen Voralpen, wo ihnen Campanile di Val Montanaia und Monfalcone di Montanaia gelingen. Auf dem Rückwege erklettern sie die Kl. Zinne über die Nordwand. *Demmel*, *Gubler* und *Schever* stehen auf dem Matterhorn. Als ein tüchtiger Kletterer erweist sich *Dörfler*. Er beginnt mit Ackerlspitze-Südwand, mit *Rädler* ersteigt er Cimone della Pala (Nordwestgrat), Cima della Madonna (Winklerkamin) und Guglia di Brenta. Im Kaisergebirge erklettert er Kl. Halt (Nordostwand) — Gamshalt — Ellmauer Halt (Abst. Kopftörlgrat), Östl. Hackenkopf (I. vollst. Durchkletterung der Straßwalchschlucht). *Engel* und *Graßl* besuchen das Montblanc-Gebiet. *Gießer* durchklettert die Watzmann-Ostwand. *Dr. Heckel* und *P. Hübel* ersteigen den Gran Paradiso. *A. Hübel* ist mit Skiern in den Berner Alpen, wobei er das Finsteraarhorn erreicht. Am Totenkirchl durchklettert er den Pfannkamin. *Ippenberger* besucht die Geislergruppe. *Fischer* und *Ittlinger* unternehmen in der Schweiz eine Reihe schöner Bergfahrten: Jungfrau (aus dem Rottal), Finsteraarhorn (Abst. Agassizcouloir), Großes Schreckhorn, Combin de Valsorey (Westgrat), Grand Combin (Üb.). *Kögl* führt Touren in den Allgäuern, in der Tannheimer und Mieminger Gruppe durch. *Rädler* berichtet: Höfats-Überschreitung (dreimal), Wolfenbergs Spitze (Aufst. Südkamin, Abst. Ostkante), Kl. Wilde (Südwestwand). *Anton Schmid* begeht die Westwand der Kl. Riffelwandspitze, ersteigt den Jungfernkarkopf zum zweitenmal über die Nordwand auf teilweise neuer Route, den Südlichen Zundernkopf über die Ostwand und die Partenkirchener Dreitorspitze zum erstenmal über den Westgrat (mit *Hugo Behrendt*). *St. Schmidt* überschreitet die Höfats und die Höllhörner zum Kl. Wilden. Aus *J. Schmitts* großem Bericht sei erwähnt: Totenkirchl (Pfannkamin), Hochgimpelspitze (Nordwestwand) — Rote Flüh — Gilmenkopf (Abst. Südwand, allein), Ellmauer Halt (Kopftörlgrat, allein), Euringer Spitze (Westwand), Winkler- Stabeler- Delagoturm, Rosengarten (Ostwand, neue Variante), Totenkirchl (Aufst. Christ-Fickkamin, teilweise neue Route, allein), Kellenspitze (Nordostwand). *J. Weiß* begeht mit *Christa* zum erstenmale führerlos den Grat Täschhorn — Dom. Von *Winkler* sei erwähnt eine Besteigung des Großglockner im Winter, die erste Ersteigung der Propstenwand über die Nordwand und die Durchkletterung der Ackerlspitze-Südwand. *Bonacossa* führt eine Reihe von bemerkenswerten Touren durch: Piz Bacone (I. Aufst. d. d. Nordwestwand), Predigtstuhl (Aufst. Nordkante mit *Dumontel*), Totenkirchl (Christ-Fickkamin), Predigtstuhl (Ostwand), Maderaner Schwarzstöckli (I. Aufst. ü. d. Nordostkante) — Fürklihorn (I. Abst. ü. d. Nordgrat), Windgällen — Schwarzhorn (I. Aufst. ü. d. Südwestwand) — Windgällen — Rothorn (I. Abst. ü. d. Südostkante), Corno Brutana (I. Aufst. ü. d. Südostgrat, I. Abst. d. d. Südwestwand), Piz Sella (I. Aufst. d. d. Südwestwand), Piz Zupò (I. Aufst. d. d. Nordostwand), I. Überschreitung sämtlicher Cime di Musella (I. Erst. des Punktes 3094), Punta di Cignana (I. Aufst. ü. d. Nordgrat, mit *Dumontel*), Obergabelhorn (Aufst. ü. d. Südost-, Abst. Nordostgrat, mit *Dumontel*), Weißhorn (Berner Alpen, I. Aufst. ü. d. Südgrat). *Dumontel* führt Schitouren in den Berner Alpen aus. Von seinen sonstigen Besteigungen seien erwähnt:

Östlicher Riffelkopf (II. Erst. ü. d. Nordostkante) — Kl. — Große Riffelwandspitze, mit *Ungewitter*, Niedernisseltürme (I. Abst. direkt ins Stallental von der Scharte), Punta di Cian (I. Abst. ü. d. Südwestgrat), Dent d'Hérens, Rocca di Miglia (I. Abst. d. d. Ostwand). Von 47 Mitgliedern wurden im Jahre 1909 952 Berge ersteigt.

Im Januar 1910 feierte der Klub das zehnjährige Stiftungsfest. Unter zahlreicher Beteiligung auch der auswärtigen Mitglieder wurde in feierlicher Stimmung und zuletzt mit dem gewohnten Frohsinn des Tages nochmals gedacht, an dem die Entwicklung des Vereins seinen Anfang nahm, und der Jahre, in denen sich seine alpine Betätigung bis zu der jetzigen Höhe aufschwang. Mancher siegreiche Tag ragte aus der Erinnerung, Manch Schweres ward gewagt, und der Gedanke daran beschenkte die Freunde mit reichen Gaben. Die Begrüßungsworte sprach *Anton Schmid*, *Joseph Ittlinger* hielt die Festrede, in der er die hervorragendsten Entwicklungspunkte des Vereins beleuchtete.

In ein zweites Jahrzehnt des Vereins treten wir nun ein. Den Vorsitz für 1910 bekam *Anton Schmid*. Für den weiteren Verlauf der Jahre wird es nun selbstverständlich, daß die jüngeren Mitglieder mit ihrer Tatenlust immer mehr hervortreten. Kampf ist ja das Vorrecht der Jugend. Aber auch die älteren Mitglieder sind tätig und können sich mit ihren Erfolgen wohl sehen lassen. *Baumeister* besteigt den Ankogel, *Bojer* den Piz Morteratsch. *Bonacossa* verzeichnet folgende Fahrten: Pizzo del Ferro occidentale (I. Best.), Punta Biella (I. Erst. ü. d. Südwestwand), Punta Marinelli (ü. d. Südwestwand), La Sella (ü. d. Südwestwand), Piz Roseg, Nordwestgipfel (Aufst. Nordgrat), Monte Rosso di Scerscen, Piz Roseg (Aufst. Südwestwand), Piz Tschierva (Aufst. Nordwestwand). *Dumontels* Bericht nennt: Punta Questa Serie (I. Erst. ü. d. Nordgrat), Uja di Mondrone (I. Erst. ü. d. Westgrat), Rognosa d'Étiache (allein), Grand Cordonnier, Aiguille Doran (Variante am Nordgrat). *Engel*, *Demmel*, *Corhard* und *Schever* überschreiten den Weißmies und besteigen das Ulrichshorn. *Daumiller* überschreitet den Krottenspitzen-Westgrat. Sehr tätig war *Dörfler*. Er führte folgende Touren durch: Predigtstuhl (ü. d. Nordostwand), Totenkirchl (II. Aufst., I. Abst. d. d. Südwestwand, mit *Emil Gerber*), Watzmann (ü. d. Ostwand, mit *Julius Schmitt*). Mit *Rädler* besteigt *Dörfler* in den Dolomiten: Gr. Fermeda, Pisciadu, Bambergerspitze (I. Aufst. von Osten), Dent de Mesdi, Bergerturm, Fünffingerspitze (Auf- und Abst. Schmittkamin), Grasleitenturm (Aufst. Treptow- und Masonerkamin), Winkler- Stabeler- Delagoturm, Rosengartenspitze (Aufst. Ostwand), Piazturm, Kl. Zinne (Nordwand). Hernach steht *Dörfler* wieder auf dem Predigtstuhl (Aufst. Ostlerweg), Kl. Halt (Aufst. Ostwand, allein). *Gerber* begeht den Kopftörlgrat, mit *Molitor* durchsteigt er die Hochwanner-Nordwand und überschreitet das Totenkirchl (Aufst. Ostwand, Abst. Pfannkamin). *A. Hübel* besteigt Adamello und überschreitet zum erstenmale Lobbia alta von Südwest nach Nordost. *P. Hübel* steht mit *Baumeister* und *Heckel* auf dem Montblanc und Monte Rosa. *P. Hübel* sehen wir noch auf dem Mont Dolent. *Kögl* überschreitet die Marchspitze, die Wolfenbergs Spitze und Höfats. Außer seinen Dolomittouren berichtet *Rädler*: Höfats-Überschreitung (viermal) und Himmelhorn (I. Aufst. ü. d. Westgrat). *Anton Schmid* gelingt mit *Hugo Behrendt*

ein neuer Abstieg durch die Musterstein-Südwestwand, dann begeht er den Teufelsgrat und steigt vom Hochwanner zum erstenmal durch das Kar „In der Jungfer“ ab. Mit *Paul Hübel* durchklettert er die Leutascher Dreitorspitze-Südwestwand. Einen bedeutenden Erfolg hatte *Jul. Schmitt* mit folgenden Touren: Kölleturm (I. Aufst. von Nordwesten), Loreck (I. Auf- und Abst. ü. d. Nordgrat), Totenkirchl (Aufst. Ostwand, allein), Hochwanner (Aufst. Nordwand), Scharnitzspitze (Aufst. Südwestwand), Cima di Mede (I. Erst.), Torre di Pelsa (I. Erst.), Torre Venezia (I. Erst. ü. d. Nordwand), P. 2600 an der Civetta (I. Erst.), Civetta, Predigtstuhl (Aufst. Nordostwand), Trettachspitze (Aufst. Westwand). *Tauer* hat die größte Zahl von Skitouren ausgeführt. *Ungewitter* begeht mit *Schmid* die Musterstein-Südwestwand im Abstieg. *G. Weiß* durchsteigt wieder die Watzmann-Ostwand, *J. Weiß* begeht den Göll-Westgrat im Abstieg, *Winreiter* ist auf dem Ankogel und dem Triglav. *Spaeth* besucht zwei Gipfel in England. Im besonderen ist aber zu gedenken der Kaukasusfahrt unseres *Dr. Walter Fischer*, der gemeinsam mit *Dr. Kufahl*, *Dr. O. Schuster* und *v. Friedrichs* folgende Gipfel erreichte: Churhaten-Choch (I. Erst.), Ziti-Choch (I. Erst.), Resi-Choch (I. Erst.), Suatisi-Choch (I. Erst.), Zariut-Choch (I. Erst.), Zachziri-Choch, Sadonwzek-Tau, Kaltber (I. Erst.).

In diesem Jahre hatten wir wieder ein Unglück zu beklagen. *Julius Salch*, der mit seinem Freunde *Werner* den Kopftörlgrat angegangen hatte und wegen eines schweren Witterungsumschlages dort umkehren mußte, erlor mit seinem Freunde im Hohen Winkel während der auf die Tour folgenden Nacht vom 26. auf 27. Juni. *Salch* war ein junger Mann, der von hoher Liebe zu den Bergen beseelt war und der in kurzer Zeit unser aller Zuneigung gewonnen hatte.

Im Jahre 1911 steht *E. O. Engel* dem Vereine vor. *Baumeister* unternimmt Touren in den Urner und Schwyzer Alpen. *Bonacossa* verzeichnet folgende Fahrten: Scioretta (I. Erst.), Pizzo Cassandra (I. Erst. von Norden), Monte della Disgrazia (I. Aufst. Südostgrat, I. Abst. z. Ventinagletscher), Zinal-Rothorn, Matterhorn (einmal Aufst. Schweizergrat, einmal Aufst. Zmuttgrat), Täscherhorn—Dom, Sasso d'Entova (I. Aufst. d. d. Südwestwand, I. Abst. d. d. Westwand, allein), Pizzo Scalino (I. Aufst. ü. d. Nordwestwand, I. Abst. ü. d. Nordgrat), Piz d'Argient (I. Aufst. ü. d. Südostgrat). *Dumontel* besteigt den Monte Rosa über die Ostwand und das Matterhorn über den Zmuttgrat. *Daumiller* ersteigt die Hammerspitze durch die Ostwand, die Trettachspitze ü. d. Ostwand und die Höfats vom Roten Loch. Aus *Dörflers* Bericht sei erwähnt: Großer Bettelwurf ü. d. Fallbachkartürme, Hochwanner (Nordwand), Ackerlspitze (Südwestwand), Totenkirchl (an einem Tage: Aufst. Fünferweg, Abst. u. Aufst. Südostgrat, Abst. Nieberlkamin), Grubenkar Spitze (Nordwand), Tofana di Rocas (Südwestwand), Marmolata (Südwestwand). *Demmel*, *Engel*, *Engelhardt* und *Scherer* unternehmen eine Reise in die Westalpen, wobei sie den Montblanc, das Matterhorn ü. d. Schweizergrat und den Monte Rosa ersteigen. *Demmel* und *Engelhardt* durchklettern die Musterstein-Südwestwand. *A. Hübel* ist in der Ortler- und der Sellagruppe tätig. *Itllinger* begeht mit *Molitor* und *Scherer* die Nordwand der Griesspitze. Dann sehen wir ihn mit *Winreiter* auf *Adamello* und *Presanella*. *Molitor* ersteigt die Trettach über die Westwand, das Totenkirchl über den Südostgrat und den Musterstein durch die Süd-

wand. *Kögl* überschreitet den Patteriol und ersteigt den Kl. Wilde über die Südwestwand. *Rädler* begeht zweimal die Trettach-Westwand, die Kl. Wilde-Südwestwand und den Wolfbnerspitzen-Südkamin. *Rosetti* ist in den Berchtesgadener Alpen tätig. *Anton Schmid* durchklettert die Hochwanner-Nordwand. *Julius Schmitt* verzeichnet folgende Gipfel: Trettachspitze (Aufst. Westwand und Aufst. Ostwand), Höfats, vom Roten Loch, Kl. Halt (Aufst. Nordost-, Abst. Nordwestwand), Meije (Überschreitg.), Roche Emile (Abst. n. Südwesten), Les Écrins, Totenkirchl (Aufst. Nieberlkamin, Ostlervariante), Zugspitze (Aufst. Nordgrat, allein), Scheffauer (Aufst. Kaup-Kammererkamin, allein), Totenkirchl (Aufst. Klammerkamin, Ostlervariante), Gernspitze (Aufst. Nordostwand). *J. Schmitt* ist einer unserer Besten geworden. *Silbernagel* unternimmt Touren in den Schwyzer Alpen. *J. Weiß* durchsteigt die Watzmann-Ostwand. *Spaeth* besucht gelegentlich einer geologischen Expedition Berge in Nordafrika. *Dr. Fischer* zieht es von neuem nach den Eisriesen des Kaukasus. Mit *Ernst Platz* und *Dr. O. Schuster* erreicht er folgende Gipfel: Felsgipfel ca. 3850 m zwischen Sirchu barson und Zariut-Choch (I. Erst.), Wainkars Tau, Kalasan Tau (I. Erst., I. Üb.), Silga-Choch (Ostgipfel, I. Erst.), Schau-Choch (I. Erst.), Resi-Choch, Mittelgipfel (I. Erst., I. Üb.), Nordgipfel (I. Erst., I. Üb.), Zmiakom-Choch (I. Erst.).

Das Jahr 1912 sieht die „Berggeister“ in weiterer erfolgreicher Tätigkeit. *Baumeister* und *Itllinger* vollführen Touren in der Ortlergruppe vom Monte Vioz bis zum Ortler selbst. *Itllinger* durchstreift die Allgäuer Alpen. *Baumeister*, *Dr. Heckel* und *P. Hübel* ersteigen die Jungfrau. *Daumiller* führt außer schönen Touren in den Allgäuern (Kl. Wilde-Südwestwand, Trettachspitze, Aufst. West-, Abst. Südwestwand, zweimal), Touren in der Tofana-, Fanis- und Marmolatagruppe durch. Ebenfalls auf der Marmolata sehen wir *Julius Schmitt*. *Dörfler* ist in der Dent di Midigruppe tätig, *Eichinger* im Rätikon. *Demmel*, *Engelhardt*, *Fromme* und *von Rosetti* begehen den Fünferweg am Totenkirchl. *Engelhardt* führt Touren in Graubünden aus, dann in den Berchtesgadener Alpen, wo er mit *von Rosetti* die Watzmann-Ostwand begeht. Von *Fromme* sei neben einer großen Zahl von Skigipfeln eine mit *von Rosetti* unternommene Besteigung des Totenkirchl über die Ostlerroute des Südostgrates erwähnt. *Kögl* überschreitet die Höfats. *Rädler* durchklettert zweimal den Blenkkamin am Kl. Wilden, begeht die Trettach-Westwand im Auf- und Abstieg, dann sehen wir ihn auf Munt Pers, Piz Morteratsch und Piz Bernina. *von Rosetti* erklettert die Guglia di Brenta. *Scherer* und *Tauer* schwingen sich zu den eifrigsten Skiläufern empor, die eine stolze Reihe von Gipfeln im Winter erreichen. *Zollitsch* besteigt den Piz Corvatsch. Gemeinsam mit *Dr. Renner* hat in diesem Jahre *Dr. W. Fischer* seine dritte Expedition in den Kaukasus unternommen, wo folgende Neuersteigungen gelingen: Lagau-Choch (I. Erst.), Sikara-Tau (I. Erst.), Kaltber-Pass (I. Üb.), Kalper (I. Erst.), P. 3777 westl. des Tepii-Tau (I. Erst.), Tepi-Pass (I. Üb.). Man sieht, mit welcher Gewalt *Fischer* die Größe und Unberührtheit dieser Gegenden immer wieder in ihren Bann zieht.

Im Jahre 1913 besteigt *Baumeister* und *Paul Hübel* Bernina und Königsspitze. *Dörfler* begeht den Hochkalter vom Blauis aus. *Dorn* besucht Gipfel in den Niederen Tauern. *Daumiller* und *Kögl* sind auf Wam-

peter Schrofen, Sonnenspitze, Grünstein und Drachenkopf. *Kögl* begeht die Kl. Wilde-Südwestwand. *Gulbier*, *Fürnkäs* und *Scherer* durchsteigen die Gimpel-Nordwand. *Engelhardt*, *Fürnkäs* und *von Rosetti* durchklettern den Klammerkamin am Totenkirchl. *Engelhardt*, *Fromme*, *Fürnkäs* und *Scherer* besteigen den Hochwanner aus dem Kar „Im Fall“. *Fromme* erklettert das Totenkirchl auf dem Heroldweg. *Fürnkäs* führt Skitouren im Sellrain aus. Er überschreitet den Kopftörigrat, den Grat: Östl.-Westl. Karwendelspitze, Tiefkarspitze — Westl. Karwendelspitze, Kl. Waxenstein — Riffelscharte. *A. Hübel* ist in der Montblancgruppe. *Itlinger* ersteigt Großvenediger, Dachstein und Hochkönig (mit Schneeschuhen). *Ippenberger* besucht Ortler und Vertainspitze. *Rädler* gelangen Touren in der Pala-gruppe, in Montenegro besucht er den Loccon. *Scherer* steht auf Combin di Valsorey, Grand Combin und Lyskamm. *J. Schmitt* ersteigt das Große Seehorn (ü. d. Südwand). *Tauer* verzeichnet in diesem Jahre über 100 Skipfipfel.

Im Jahre 1914 gelangen noch einige Touren vor Ausbruch des Weltkrieges. *Kögl* durchklettert die Gimpel-Nordwand, *Fromme* besteigt mehrere Gipfel im Karwendelgebirge. *Scherer* vollführt Skitouren in der Plessurgruppe und den Albulaalpen, im Sommer durchstreift er mit *Gulbier* das Karwendel, *Molitor* besteigt den Hochwanner aus dem Kar „in der Jungfer“, *Rädler* überschreitet die Höfats, *Dr. W. Fischer* eilt, diesmal mit *Dr. O. Schuster*, zum viertenmal in den Kaukasus. Hier gelingt ihnen die Erstbesteigung des höchsten Gipfels im Westkaukasus, des 4050 m hohen Dombai-Ulgen. In der Zeit, wo für den größten Teil der Mitglieder die Tage beginnen, die sie in die Alpen bringen sollten, rief das Vaterland seine Streiter auf, um Haus und Hof zu schützen vor der Überzahl der rings angreifenden Feinde. An diesem Ringen waren auch „Bergeister“ in großer Zahl beteiligt. Die Abhärtung in den Alpen, die Stählung des Willens auf schweren Bergfahrten hatten ihnen die Kraft gegeben, auch da ihren Mann zu stellen, wo es um Höheres ging, um das Bestehen der Allgemeinheit. Im nachstehenden sei kurz, ohne Gewähr für Vollständigkeit, verzeichnet, welche Mitglieder und wo sie an dem Kampfe beteiligt waren:

- Barth Wilhelm*: während der ganzen Kriegszeit an der Westfront.
Baumeister Hans: Gastspiele an Kriegstheater im Westen und in Rumänien.
Birkhofer Fritz: Hauptmann bei der Bayer. Fernsprechabteilung 3; bei Res.-Fernsprechabt. 6; Arcndtabt. 6; A.-O.-K. 6 (während der ganzen Kriegszeit im Felde).
Bojer Wolfgang: Jäger-Regt. 3 im Felde (Pordoijoch, Patrouille an der Cima di Laste-Nordwand (Marmolata)).
Daumiller Hans: Oberjäger, Skilehrer auf der Rappenseehütte; Geb.-Patr.-Zug Fischen; Jäger-Regt. 3 im Felde (Westfront).
Demmel Alois: Landst.-Inf.-Batl. Landshut; Leutnant und Komp.-Führer der 1. Masch.-Gew.-Komp., von 1913 bis 1918 im Felde in den Vogesen.
Dwora Martin: 15. Res.-Inf.-Regt. in Neuburg, Ers.-Batl. d. Landw.-Inf.-Regts. Nr. 1, Augsburg.
Dörfler Karl: Bayer. Feldlazarett 46, 5. Bayer. Res.-Div., Oberapotheker.
Fick Karl: Armeepostdir. 6, Front Mil.-Ers.-Verkehrsamt 3.

- Fromme Paul*: Res.-Inf.-Regt. 17 im Felde; Herbstschlacht 1915 bei La Bassée; Stellungskampf in Flandern.
Fürnkäs Georg: Leutnant beim Inf.-Leib-Regt.; Westfront, Tirol, Serbien; bei Verdun gefallen am 23. VI. 1916.
Dr. Heckel Alfred: Chefarzt des Res.-Laz. Mainkofen, ord. Arzt am Res.-Laz. Nürnberg IV.
Held Hugo: bei einer Eisenbahnbetriebsdirektion in Belgien.
Hübel Paul: Kriegsfreiw. zum 67. Preuß. Inf.-Regt. in Metz, 3 Monate als Infanterist im Felde, 5 Monate als Gefechtsfernsprecher. An 3 Sturmangriffen und den Gefechten im Priesterwalde teilgenommen. Juni 1915 bis April 1916 Schneeschuh-Ers.-Batl. Immenstadt, Leiter der Fernsprechgruppe in Spielmannsau. Mai bis Juli 1915 Dolomitenfront, Araba, Col Toron (Kontrolle der Beobachtungsleitungen). Corvara. Februar bis April 1916 in Serbien. Ab Mai 1916 Niedergörsdorf. Fahrspirant und Fliegerbeobachter bei 67 Luftschiffahrten, darunter 32 auf der Plattform der Zeppeline. Dez. 1917 wegen Gelenk-rheuma und Herzneurose entlassen.
Itlinger Joseph: I. Jäg.-Batl. Freising. Schneeschuhbatl. München und Immenstadt. Als alpiner Führer mit 15 Teilnehmern bei Neuschnee Überschreitung von Höfats und Trettach durchgeführt. Übung: Mädelegabel—Hohes Licht; Kratzer-Westgipfel, neuer Aufstieg als Patrouillenführer mit 12 Mann; Krottenkopf-Nordgrat mit 1. Komp. Nov. und Dez. 1915 Skilehrer bei dem Militärskikurs Kempferhütte. Oberjäger. Frühjahr 1916 Skilehrer beim Geb.-Patr.-Zug Fischen. Als Zugführer auf Bolgen, Riedbergerhorn. Juni 1916 Verdunfront.
Kehrer Alfred: Kriegsfreiw. Fliegerleutnant bei einer Preuß. Feldfliegerabteilung; am 9. Juni 1918 in Flandern gefallen.
Kögl Adolf: Kriegsfreiw. beim Schneeschuhbatl. 1. Res.-Inf.-Regt. 16.
Molitor Hans: 1. Bayer. Inf.-Regt. im Felde; Bayer. Fliegerabwehr M.-G.-Abt. im Felde.
Rädler Hermann: 16. Res.-Inf.-Regt. List im Felde; Geb.-Inf.-Ers.-Batl. Immenstadt.
Schmid Anton: Rekrutendepot d. Leib-Regts. Übung: Ruckenköpfe-Westgrat, Alpspitze—Hochblassen. Feld-Inf.-Batl. 1 Oberaudorf, Geb.-Patr.-Komp. Kiefersfelden; Pyramidenspitze (Üb.), Sonneck (Üb.). Geb.-Inf.-Ers.-Batl. Immenstadt. Jäg.-Regt. 3 Vormarsch in Serbien nach Mazedonien. Westfront, bei Verdun verwundet. Geb.-Patr.-Zug Fischen. Jäg.-Regt. 3 an der Westfront. Gasvergiftung. Grenzschutzbatl. 1. Komp. Oberstdorf.
Tauer Karl: März 1915 zum 1. Landw.-Inf.-Regt. Augsburg eingerückt. Zum Schneeschuhbatl. Immenstadt versetzt. Skilehrer beim Militärskikurs auf der Rappenseehütte. Hohes Licht und andere Berge erstiegen. Geb.-Patr.-Zug Fischen. Hammerspitze, Schafalpenkopf, Riedbergerhorn (mit Skiern) usw. erstiegen. Beim 18. Res.-Inf.-Regt. in den Vogesen. Ende 1916 das Regiment dem Alpenkorps zugeteilt. Auf dem Karbonare (1603 m) beim Rotenturmpaß schwer verwundet.
Weiß Georg: Kriegsfreiw. beim Schneeschuhbatl. 2. Karpathen (auf dem Gr. Shyrak).

Weiß Joseph: Bayer. Inf.-Regt. im Felde. Geb.-Patr.-Komp. Kiefersfelden. Übung: Sonneck, Geb.-Patr.-Zug Fischen und Oberstdorf. Übungen mit Ski: Riedbergerhorn, Steinmandl, Hoch-Ifen—Gottesackerplateau—Rohrmoos, Schafalpenköpfe-Überschreitung. 12. Res. Inf.-Regt. im Felde bei Verdun bis Schluß des Krieges. Vizefeldwebel.

Winreiter Karl: Offz.-Stellv. bei einer M.-G.-K. in den Vogesen während des ganzen Krieges.

Zollitsch Fritz: 1915 Jäg.-Regt. 3. Gefechtsstellungen am Pellegrino-Paß, Contrin-Haus, Bamberger Hütte (Marmolata), Soura-Saß. Zahlreiche Patrouillen auf Punta dell'uomo (3003 m), Sasso di mezzodi (2762 m), Cima di Bocche (2748 m). Als erster deutscher Patrouillenfürer Zusammenstoß mit ital. Alpini an der Marmolatascharte. 1916 Kommando in Kleinasien: Ersteigungen im Taurus-Gebirge: Aidost (3560 m), Karabunar Dag (3378 m), Dumbelek Dag (3214 m).

Dr. W. Fischer wurde auf seiner Kaukasusexpedition vom Kriege erlitt und geriet mit seinem Begleiter *Dr. O. Schuster* in Gefangenschaft. In der Baschkirensteppe mußten sie viel Schweres erdulden. *Dr. Fischer* wurde aus der Gefangenschaft erst nach mehreren Jahren erlöst. *Dr. O. Schuster*, einer der erfolgreichsten alpinen Pioniere, fiel ihr infolge einer Krankheit zum Opfer, er starb Anfang Juni 1917 in Astrachan.

Die Betätigung der Mitglieder, die infolge Unabkömmlichkeit nicht am Feldzuge teilnahmen, war natürlich eine gemäßigte. Der ständige seelische Druck ließ einen nicht froh werden und freie Betätigung als etwas Selbstverständliches wertschätzen. Zur Ablenkung sind gewaltsam Unternehmungen ausgeführt worden, hauptsächlich von Kriegsteilnehmern, die im Urlaub auf solchen Fahrten das alte frohe Menschsein genießen und die seelischen Erschütterungen des Kampfes vergessen wollten. Von den in der Heimat anwesenden Mitgliedern wurden viele Aussichtsberge bestiegen, die wir hier nicht verzeichnen können.

1915 durchklettert *Kögl* die Trettach-Westwand, *Itlinger* den Blenkkamin am Kl. Wilden. *Scherer* überschreitet den Kl. und Gr. Waxenstein.

1916 geht *Dörfler* in die Berge der Reiteralm, *J. Weiß* traversiert die Höfats.

1917 überschreitet *Dörfler* die Riffelwandspitzen, *Kögl* die Höfats. *Scherer* ist auf der Gr. Riffelwandspitze, *A. Schmid* überschreitet mit *J. Weiß* den Grat Daumen—Wengenkopf, ferner mit *Oppel* den Krottenspitzenrat, durchsteigt Trettach-Südwand und Gr. Wilde-Westwand.

1918 ist *Scherer* auf dem Totenkirchl, *Kögl* überschreitet die Höfats. *J. Weiß* besteigt im Winter die Mädelegabel (mit Ski).

Dem Weltkriege fielen auch aus unseren Reihen zwei Mitglieder, begeisterte Alpinisten, zum Opfer:

Georg Fürnkäs, der dem Inf.-Leib-Regt. angehörte, die schweren Kämpfe am Anfang in Lothringen mitmachte, dann sich in Tirol im Gebiete der Tofana besonders auszeichnete, Serbien durchstreifte und in Frankreich bei Verdun am 23. Juni 1916 als Leutnant sein junges Leben ließ, und

Alfred Kehrer, der als Fliegeroffizier an der Westfront stand und am 9. Juni 1918 in Flandern den Heldentod erlitt.

Am 6. November 1916 verstarb ferner unser lieber *Joseph Engelhardt*, der begabte Künstler und stets heitere Freund und Tourengenosse. Er verschönte durch seinen Frohsinn manchen Abend, und wir alle bedauern schmerzlich, daß er so früh ins Grab sinken mußte. Drei markige Gestalten hat so die Zeit zwischen 1914 und 1918 hinweggerafft, die wir vermissen, deren Kraft uns jetzt doppelt entgegenleuchtet, da wir sie verloren haben, und denen wir immer ein dankbares Andenken bewahren wollen.

Im Jahre 1919 wird deutlich, wie die Mitglieder nach dem Schrecken des Krieges wieder nach den lichten Höhen verlangen, wie sie die Stätten des alten Kampfes und Sieges besuchen, um sich erneut Kraft zu holen für das Leben. Nun, da das Vaterland nach außen zusammenbrechen mußte, bewährt sich erst die Kraft, die aus den Bergen kommt, für den Einzelnen. *Bojer* führt Touren im Wetterstein, den Stubaiern und im Kaisergebirge aus. *Dörfler* durchsteigt die Watzmann-Ostwand und begeht den Nördgrat der Blaneisspitze. *Dorn* ist im Gebiete der Reiteralm tätig. *Gubier* ersteigt in den Zillertalern Olperer, Zsigmondyspitze und Mösele über den Nordgrat. *Fick* durchstreift die Allgäuer Alpen, ebenso wie *Dr. Heckel* und *A. Hübel*. *P. Hübel* ist mit *Baumeister* auf dem Totenkirchl, dann besteigt er Gr. Kaserer, Kl. Kaserer, Gr. Kasererspitze, überschreitet den Olperer. In der Glocknergruppe betritt er das Gr. Wiesbachhorn und den Großglockner. *Itlinger* besucht die Teufelshörner und geht mit *Schmid-Fichtelberg* auf den Großglockner. *Ippenberger* durchklettert nach Touren im Wetterstein die Westwand der Fuchskarspitze. *Kögl* durchsteigt die Trettach-Westwand, überschreitet die Krottenspitzen und Schafalpenköpfe, begeht den Grat vom Hermannskarturm zur Marchspitze und durchsteigt den Wolfebener Kamin. *Scherer* erklettert die Fleischbank allein durch die Winklerschlucht, begeht den Kopflörlgrat und besteigt Kitzsteinhorn, Gr. Wiesbachhorn und Glockerin. *Rädler* verzeichnet: Trettach (Westwand), Kl. Wilde (Blenkkamin), Höfats (Üb.) und in den Miemingern Grünstein und Sonnenspitze. *Anton Schmid* begeht den Ostgrat des Mittl. Schafalpenkopfes, Trettach-Südwand und Kl. Wilde (Blenkkamin). Die Gebr. *Weiß* ersteigen den Göll über den Westgrat, *J. Weiß* durchklettert die Watzmann-Ostwand und steigt vom Kl. Watzmann über die Watzmannlabe nach St. Bartholomä ab. 13 Partien mit 21 Mitgliedern des Alpenkränzchens Berggeist haben in den 20 Jahren seines Bestehens die Watzmann-Ostwand durchstiegen, oft auf Anregung oder unter Beteiligung der Brüder *Weiß*.

Zwanzig Jahre Entwicklung sind hinter uns, eine Zeit voll glühenden Verlangens, voll froher Hoffnungen, voll reicher Erfüllung. Der ideale Gedanke, hineingeworfen in eine Schar von jungen Menschen, hat Blüten gezeitigt, hat ihnen Glück gebracht und das Leben gestärkt. Eine gestählte und frohgemute Schar ist daraus hervorgewachsen, die es ihren Bergen verdankt, was sie ist. Der eine hat das aufgenommen, sein Gefährte anderes. Einer hat sich in des Karwendels scheuer Einsamkeit wohlgefühlt, der andere auf den ragenden Zinnen der Dolomiten. Je nachdem die Seele geschaffen ist, sucht sie sich auch die Formen, die sie entwickeln können. Viele sind dann, nachdem sie zuerst in einzelnen Gebirgsstöcken sich einen Kranz von Erinnerungen gepflückt, dazu übergegangen, die hervorragendsten Teile der Alpen systematisch zu besuchen. Sie haben die höchsten und schönsten Berge gewählt. Andere sind wieder bei ihrer einzelnen Gruppe geblieben, deren Formensprache ihnen das Eigentliche zuraunt. Der Mensch ist in einem ständigen Wachstum begriffen. Er findet später an etwas Gefallen, was ihm zuerst keinen Reiz bedeuten konnte.

Man kann aus der Schar unserer Freunde manche herausnehmen, bei denen eine Entwicklung ihres Suchens deutlich hervortritt; darauf ist der knappe, auf Entwicklung hin gezeichnete Fahrtenbericht angelegt. Einige Gestalten möchte ich aber besonders herausgreifen, die bei dem Wachsen des Vereins eine leitende Rolle gespielt haben. Es sind das vor allem *Joseph Ittlinger* und *Paul Hübner*. *Joseph Ittlinger* war durch ungewöhnliche Erfolge und seine starke innere Entwicklung der verehrte Mittelpunkt des ganzen Klubs. *Paul Hübner* unterstützte die Bewegung durch gleich ausgezeichnete Fahrten.

Es ist ein Glücksfall, daß ich das alpine Leben dieser bedeutenden Bergsteiger an Hand von eigenen Bekenntnissen über ihre Entwicklung beleuchten kann. Diese sind enthalten in dem bemerkenswerten Buche von *Adolfo Heß*: *Saggi sulla Psicologia dell'Alpinista* (Turin 1914). Dort schreibt *Ittlinger*: „Aus diesen (bergsteigerischen) Erfolgen in Verbindung mit der Lektüre der alpinen Klassiker mußte im Laufe der Zeit notwendig die Begierde entstehen, Größeres zu leisten auf dem Gebiete des Alpinismus. Ich ging zielbewußt vor, bildete mir einen bestimmten Plan für meine alpine Betätigung und strengte alle Kräfte an, ihm gerecht zu werden. Meine Absicht war, die ganzen Alpen kennen zu lernen, alle großen Gruppen zu besuchen und überall die Berge zu besteigen, welche mir als die größten und schönsten erschienen, und wo es ging, ihre schwierigste Seite zu begehen.“ „Alle meine Touren habe ich ohne Ausnahme ganz und gar ohne Führer und selbständig ausgeführt. Niemals habe ich Wert darauf gelegt, Erstbesteigungen oder neue Wege zu machen; das wenige was ich in dieser Hinsicht geleistet, ist mehr absichtslos geschehen. Dagegen war ich stets und schon als Jüngling für das Schöne in der Natur sehr eingenommen. Der Berg ist mir ein Symbol von Reinheit und Schönheit, Freiheit und Größe. Besondere Anziehungskraft übte auf mich die Romantik im Bergsteigen aus, daher suchte ich mit Vorliebe immer neue, ganz entlegene und menschenleere Gebiete, die einsamsten Täler der Alpen auf. Freilager, das Nächtigen in primitiven Alpenhütten und ähnliche Situationen betrachtete ich stets als köstliches Erlebnis.“ „Die Zeit der Hochspannung, welche ihre Befriedigung mehr in der kampfhafte Be-

wältigung der allergrößten Schwierigkeiten und in der Sättigung naiver Ehrgeizgefühle findet, ist vorbei. Ich betrachte sie heute rückschauend als eine notwendige und wertvolle Phase in der Entwicklung des Alpinisten. Diese Entwicklung aber sehe ich gipfeln in dem Bestreben, auf der Grundlage einer den Lebensverhältnissen verständlich angepaßten alpinen Betätigung aus der unerschöpflichen und vielgestaltigen Schönheit der Alpen, der wunderbaren Stille und feierlichen Größe der Hochgebirgsnatur, die innere Festigung der Persönlichkeit und vollkommene Harmonie der Seele zu schöpfen, welche der Mensch im gewöhnlichen Leben so schwer sich erringen kann. Im besonderen Maße beglückt mich heute neben dem Erlebnis selbst, wenn ich einem inneren Drange, alpine Eindrücke schriftstellerisch oder dichterisch zu gestalten, Genüge tun kann. Da ich zu den Menschen gehöre, welche ein zartes Bäumchen oder eine Wolke im blauen Himmel entzücken kann, bin ich maßlos glücklich in dem Gedanken, welcher unermeßlicher Reichtum in den Gefilden der Alpen bereit liegt, von mir noch gehoben zu werden. Und ich wünsche von Herzen, daß diese beglückende Wirkung eines reifen und edlen Alpinismus möglichst vielen Menschen zu teil werde.“ *Ittlinger* ist gelegentlich mit Gedichten hervorgetreten, die von der Schönheit der Alpen künden, in seinen Aufsätzen finden sich Perlen der Lyrik; besonders möchte ich auf sein Buch verweisen: *Handbuch des Alpinismus* (Verlag Grethlein, Leipzig), das genau über die Technik des Bergsteigens unterrichtet, von den Schönheiten der Berge erzählt, als ein *Handbuch des Bergsteigens* eine erste Stelle einnimmt. Neben diesem Meister des Bergsteigens möchte ich auf *Paul Hübner* eingehen, den ich gleichfalls aus dem genannten Buche in eigenen Worten reden lassen kann: „Schon das Wandern im Hochgebirge, der ästhetisch befriedigende Eindruck, den alle diese unzähligen Naturgebilde und Naturerscheinungen auf mich machten, brachten in mir eine Liebe zu den Bergen zur Auslösung, wie sie unter Menschen nicht herzlicher und aufrichtiger bestehen kann.“ Besonders bezeichnend für *Hübners* Art ist seine weitere Bemerkung: „Die besondere Tugend ist nicht Stillehalten und Geduld, sondern wilde Tapferkeit.“ „Der Erfolg kam von selbst, die Liebe zu den Bergen wurde durch die Freude am Schönen und Erhabenen im Hochgebirge und durch den auf Betätigung des Kraftgefühls beruhenden Reiz nur immer fester. Hieraus wolle man entnehmen, warum ich immer wieder die mit starker körperlicher und geistiger Arbeit verbundenen schwierigen Hochtouren aufsuchte, obwohl ich ohne mein Verschulden die furchtbarsten objektiven und subjektiven Gefahren und Strapazen auf meinen Bergfahrten ertragen mußte.“ Es ist außer dem Vereinskreise wenigen bekannt, unter welcher widrigen Verhältnissen *Hübner* seine Touren oft durchführte. Den Pichlriß am Delagoturm erkletterte er bei Hochgewitter, die Schlußwand der Guglia bei Hagelwetter. Auf dem Marltgrat am Ortler wurde er einige Hundert Meter unter dem Gipfel vom Schneesturm überrascht und mußte mit seinem treuen Gefährten *Spaeth* die fürchterlichste Nacht zubringen. Es legen sich manchem Menschen, scheint es, besondere Schwierigkeiten in den Weg. Bei ungünstigem Wetter kehrte er zweimal in der Dachstein-Südwand um, mit *Dr. v. Saar* und *Gaßner* mußte er des gleichen Umstandes wegen an der Civetta-Nordwestwand zurück; ein Gewitter schlug ihn an der West-

lichen Zinne-Ostwand ab; drei Tage war er auf der Cabane Vallot am Montblanc durch Schneesturm festgehalten. Man kann demnach ermessen, was dieser Bergsteiger außer seinen gelungenen Fahrten an Willensbetätigungen hinter sich hat. Weiter soll *Hübel* wieder sprechen: „Aber nein, alle diese durch unglückliche Zufälle ausgelösten und mit eiserner Energie und letzter Kraft bekämpften Gefahren stählten meinen Willen, sie gaben mir Geduld im Ertragen des Unvermeidlichen und Kraft zum Überwinden von Gefahren nicht nur auf den Bergen, sondern auch im Tal. So ist das Herz mit tausend Fäden an die Berge geknüpft; je ferner sie sind in Raum und Zeit, desto näher sind sie im Herzen, desto stärker geht der Zug der Gedanken zu ihnen. Darum bin ich auch durch unzerreißbare Bande der Dankbarkeit, der Verehrung, der Liebe und Anhänglichkeit mit ihnen für immer verknüpft!“

Ein dritter, der den Willen aufgebracht hat, Ungewöhnliches zu leisten und der einen eigenen Typ innerhalb der Bergsteiger darstellt, ist *Dr. Walter Fischer*. Erst unternahm er mit *Ittlinger* eine Reihe schwerer Eistouren in den Alpen, dann widmete er seine Tätigkeit der Erforschung des Kaukasus. In seinem großen Reiche hat er eine Reihe von Gipfeln zum erstenmal erstiegen. *Dr. Fischer* verlangt für seine Tätigkeit nach großen Maßstäben. Vier Kaukasusfahrten hat er unternommen, er muß also nicht nur als ein Bergsteiger, sondern als ein Forscher im wahren Sinne angesprochen werden.

Im „Alpenkränzchen Berggeist“ war von jeher selbstverständlich, daß wahre, warme Freundschaft die Gefährten umschloß. Die Mitglieder standen sich auf Du und Du. Dieser Zusammenschluß und die Satzung, daß nur wirkliche Hochtouristen aufgenommen werden sollen, bewirkte, daß der Verein eine Sonderstellung innerhalb der anderen alpinen Vereine einnahm und kräftige Blüten treiben konnte. Mit übernatürlichen Banden ist des Menschen Herz mit den Bergen verbunden. Die kommende schwere Zeit wird uns erst recht auf den Bergen Erholung und Trost finden lassen auf den Kampf in den Tiefen hin. Das Ideal, uns in die Höhe zu arbeiten, muß uns immer bleiben. Ideal und der Wille Schweres zu leisten, sollen auch immer in den Tendenzen unseres Klubs vereint sein. Junge Menschen, die im Sinne haben, schwere Touren zu unternehmen und guter Gesinnung sind, sind uns stets willkommen.

Frohsinn war das Merkmal unserer Vereinsabende. Mit warmen Herzen erinnern sich alle der Zeit vor dem Kriege, wo Freunde lustig beisammen saßen, wo bei Vorträgen, unter Sang und Musik und beim Zeigen schöner Bilder die Zeit schnell verfloß, wo Touren ausgeheckt wurden, die einem etwas sein konnten. Es möge hier das von *Ittlinger* verfaßte Berggeistlied Platz finden:

Wenn der goldnen Sonne früherster Strahl
Den dunklen Bergsee grüßet
Und über die herrlichen Berge all
Die Morgenröte ergießet,
Dann rüstet zum Aufbruch die frohe Schar,
Steigt aufwärts rüstig zum einsamen Kar.

Durch Latschendickicht und steiles Geröll
Folgen wir der Gemen Pfade,
Manch heitrer Sang schallt aus froher Kehl',
Bis erreicht die Höh' am Grate,
Vom Gipfel noch trennt uns ein kühner Turm,
Frischauf drum, Gefährten, zum letzten Sturm!

Wenn dann nach hartem Kampf der Berg besiegt,
Näher wir den Himmel schauen,
Tief unter uns die Erde liegt
Mit sonnbeglänzten Auen,
Hei, wie dehnt sich da die freie Brust,
Wie jauchzt unser Juhschrei voll wilder Lust.

Das dreifach Edelweiß am grünen Hut,
Geschmückt mit der krummen Feder,
Das Herz voll Treue und kühnem Mut
Nicht fürchtend Stürme und Wetter,
So steigen wir stets voll Jugendkraft,
Bis einst der Tod hinweg uns rafft.

Eine Art zweiter Heimat ist so manchem das Alpenkränzchen geworden. Leute aus allen Berufen waren beisammen. Es hielt sie eben das gleiche Ideal, die Freude an den Bergen, zusammen. Möge der Stern des „Alpenkränzchen Berggeist“ nicht untergehen, sondern weiterleuchten, er hat die Kraft in sich, noch vielen Menschen etwas zu geben.

Ungefähr 13500 Gipfel wurden in den 20 Jahren von durchschnittlich 40 Mitgliedern bestiegen, 128 Erstersteigungen ausgeführt.

Mögen wir die wettergebräunten Gesichter wieder sehen im Vereine, möge neues Leben erblühen nach all dem Niederdrückenden des Weltkrieges, viel tüchtige, mutige Männer stehen unter dem Zeichen des dreifachen Edelweiß.

Wenn die Blumen wieder aus dem Boden sprießen im Frühjahr, wenn die zarten Leberblümchen kommen und die Enziane, wollen wir uns aufmachen mit der Eisaxt zu den Höhen, die Türme wollen wir ersteigen im Sommer, ewig und stark leuchte uns entgegen der Berge lebendige Kraft. An heiligen Brunnen trinken wir, die Berge schenken uns Erhabensein über das Alltagsleben, Ideal, das unsere Seele nährt. „Berggeist“ umspanne alle nach den Höhen Strebenden für und für! — Glückauf zum zweiten Zwanziger!

Anton Schmid.



NACHRUFE

Friedrich Gebhardt †.

Nach kurzem Bestehen waren dem Alpenkränzchen Bergeist schöne alpine Erfolge beschieden. Gemütliche Abende in den Pschorrbräuhallen, wo alsbald ein freundliches Vereinslokal gefunden wurde, vereinigten die Mitglieder häufig zu freundschaftlicher Geselligkeit; dort wurden mit wahren Feuereifer die ersten Tourenpläne ausgeheckt, wurde von wohlgelungenen Kletterfahrten erzählt, und frischer Jugendmut entflammete die ganze Runde. — Und plötzlich, mitten in unsere helle Freude hinein, der „dies ater“, der 12. Dezember 1902. *Fritz Gebhardt*, unser aller Liebling, an der Mädelegabel von einer Lawine verschüttet — tot!

Heute noch, nach fast zwei Jahrzehnten, trauern seine Freunde um den Getreuen. • Heute noch gedenken wir seiner mit Stolz, rühmen seine vortrefflichen, männlichen Eigenschaften. Von einer unbeirraren Wahrheitsliebe erfüllt, war er mit seinen 22 Jahren ein Vorbild für seine Tourengenossen. Lauter und edel war sein Charakter.

Seine Willensfestigkeit und Ausdauer ließ ihn vor keiner Schwierigkeit zurückschrecken. Galt es ein alpines Ziel oder galt es seinem Studium, er überwand die Hindernisse. So war er der geborene Alpinist, ein Tourengefährte treu, verlässlich, wie selten einer. Seine Liebe zu den Bergen war grenzenlos. Seine Hingabe an die alpine Sache ohne Beispiel, um so höher anzuschlagen, als ihm, der reich und unabhängig war, alle Tore des Lebens offen standen. Seine bergsteigerischen Leistungen müssen in der Geschichte des Alpenkränzchens Bergeist an erster Stelle genannt werden. In den zwei Jahren seiner alpinen Laufbahn konnte er 121 Touren verzeichnen, darunter schwere und schwerste Klettertouren, besonders in seinem Lieblingsgebiet, im majestätischen Kaiser. Und doch, so nahe der Gedanke bei so forcierten Leistungen auch liegt, war nicht der Sport ihm die Hauptsache, nein, es war die reine, ideale Freude an den Schönheiten unserer Bergwelt, die ihn zu solchen Taten aneiferte. Man hörte ihn selten von seinen Erlebnissen und Leistungen reden. Wenn er es im engsten Freundeskreis einmal tat, dann geschah es stets mit der ruhigen, ernstesten Bescheidenheit, die seinem ganzen Wesen einen vornehmen Charakter gab.

Möge sein Geist immer in unseren Reihen fortleben, mögen solche Eigenschaften von unseren Mitgliedern stets angestrebt werden, dann wird auch die Erinnerung an *Fritz Gebhardt*, den Liebling des jungen Alpenkränzchens Bergeist, nie erlöschen.

Stephan Schmidt.

Willy Blenk †.

Mitten in der göttlichsten Freude über die glücklich durchgeführten Bergfahrten in den Dolomiten erreichte mich in Bozen die schreckliche Kunde, daß mein lieber Freund „Dagobert“ seinen Heimatbergen zum Opfer gefallen sei. Unfaßlich erschien mir die traurige Wahrheit, hatte ich doch am letzten Tage vor meiner Abreise in die Dolomiten mit ihm noch

die äußerst schwierige erste Überschreitung der Hochgimpelspitze von Süd nach Nord ausgeführt. Mit fröhlichem Bergheilgruß schieden wir damals von einander, nicht ahnend, daß dies unsere letzte gemeinsame herrliche Bergfahrt sein sollte. An seinem Lieblingsberge, dem Kleinen Wilden im Oytal, hat hoch oben, nahe dem Ziele, der Tod auf ihn gelauert. In wenigen Worten will ich hier seiner als Mensch und Bergsteiger, der ich oft sein Tourengefährte und einer seiner besten Freunde war, gedenken.

Willy Blenk stand im Blütenalter von etwa 23 Jahren und entstammte einer alteingesessenen angesehenen Kaufmannsfamilie in Kempten. Auch er hatte die Laufbahn seines Vaters eingeschlagen und war zuletzt in Furth i. W. in Stellung. Der Verblichene hat es verstanden, durch seinen außergewöhnlich liebenswürdigen, offenen Charakter und seinen stets heiteren, klaren Sinn mit unversiegbarem goldenen Humor sich die Herzen aller im Fluge zu erobern. Überall wurde er ob seines biedereren Wesens und seiner inneren Wahrhaftigkeit gern gesehen und von allen, welche ihn kannten, hochgeschätzt und verehrt. Unser lieber „Dagobert“, wie wir ihn in Freundeskreisen hießen, war eine hünenhafte Erscheinung; groß, breitschulterig und muskelstark, überragte er all seine Gefährten um Kopfeslänge. Er war von eiserner Strenge und Rücksichtslosigkeit gegen sich selbst.

Schon als junger Bursche zeigte er allzeit ein warmes Herz für das Schöne und Große in der Natur und durchstreifte mit besonderer Vorliebe die herrlichen Täler und Höhen seines Allgäus, wie er auch im Winter die flinken Bretter gut zu meistern verstand. *Blenk* dürfte mit Recht zu einem der besten Kenner der Allgäuer Berge zu zählen sein. Stets freute er sich, wenn er jüngere, gleichbegeisterte Freunde in die Alpenpracht einführen konnte. Als Bergsteiger hatte er sich durch eine Reihe für die damalige Zeit Aufsehen erregender, kühner Ersteigungen im Allgäu rasch den ersten Platz in der Gilde der Hochtouristen erworben. Unter seinen Touren sind vor allem die ersten Ersteigungen in der Tannheimergruppe: Gernspitze-Nordwand, Babylonischer Turm, Abstieg über die Südwand, in der Hornbachkette: Gliergerkar Spitze-Nordwand und Urbeleskar Spitze-Westgrat hervorzuheben, letzteres war doch das vornehmste Problem in der langgestreckten Hornbachkette, das durch diese Ersteigung seine Lösung fand. Auch die Berge des Wilden Kaisers waren ihm vertraute Gestalten.

Blenk verfügte außer über eine seltene körperliche Leistungsfähigkeit über eine hervorragende Kühnheit. Dabei war er allzeit sehr vorsichtig und stellte stets seinen Mann durch bewundernswerte Ruhe, Selbstlosigkeit und Entschlossenheit, wenn er in eine bedenkliche Lage geriet. Als geübter Kletterer war er mit den Gefahren der Berge durchaus vertraut und hatte sicherlich keine Maßregel außer acht gelassen auf der Tour, die für ihn wie auch für seinen Gefährten zum Verhängnis wurde.

Tragisch ist, daß er in seinen Heimatbergen, auf seiner Lieblingstour, dem Kleinen Wilden, sein Leben lassen mußte. Das Unglück ereignete sich am 1. August 1906, etwa um ½1 Uhr mittags, hoch droben in der Südwestwand bei Überwindung einer senkrechten Wandstufe, welche nur mittels menschlichen Steigbaumes zu überklettern möglich war. *Blenk*, als der weitaus Kräftigere, ließ seinen ebenfalls bergtüchtigen Gefährten *Müller* über sich hochklettern, um ihm alsdann durch Voranschieben an den Füßen über diese hohe Wandstelle hinwegzuhelfen. Kaum war *Müller* oben, als

dieser plötzlich rief, er habe keinen Griff, und schon im nächsten Augenblick stürzte er rücklings herunter. Trotz Anspannung aller Kräfte war es *Blenk* jedoch nicht mehr möglich, den über ihn im Bogen Stürzenden mittels des Seiles zu halten; er wurde mit in die Tiefe gerissen. Alles das spielte sich vor den Augen des entsetzten dritten Gefährten ab, der nur durch einen glücklichen Zufall dieser Katastrophe entging.

Ergreifend war die feierliche Bestattung des lieben „Dagobert“ auf seinem Heimattfriedhofe in Kempten. In großer Zahl und aus allen Ständen waren seine alpinen Freunde und Gefährten an sein Grab geeilt, um von ihrem trefflichen Freunde für immer Abschied zu nehmen.

Nicht nur in unsere kleine, lustige Runde gleichgesinnter Bergfreunde „Alpines Eck“ in Kempten, zu dessen Gründern und beliebtesten Mitgliedern unser lieber „Dagobert“ gehörte, hat sein Tod eine große Lücke gerissen, sondern auch für die Schar unserer „Berggeister“, zu welchen er als einer der besten und getreuesten gehörte, bedeutete sein Heimgang einen unersetzlichen Verlust. Mit sichtbarem Stolz und voll Begeisterung trug er das dreifache Edelweiß unserer alpinen Vereinigung.

Lieber *Willy*, der du im Leben stets mit allen Fasern deines Herzens an der schönen Allgäuer Bergwelt hingst, du bist zu früh für deine Lieben und deine Freunde, zu früh für dich selbst dahingegangen. Deiner werden wir, lieber „Dago“, so oft wir in die ewigen Bergen ziehen, in Treue gedenken.

Hans Daumiller.

Julius Salch †.

An einem klaren Junitage standen wir oben auf dem Totensessel. Die Wände der Kleinen Halt ragten vom Sonnenlicht beschienen, unter uns grünten die Latschen und Fichten und Almböden. Wie eine Riesenplatte stieg uns gegenüber die Westwand des Totenkirchl auf. Da sah ich, wie *Salchs* Augen glänzten, wie er sich wohl fühlte in dieser erhabenen Felsenwelt.

Wenige Wochen hernach hörte ich, daß er nach einem Rückzug vom Kopftörlgrat mit seinem Freunde *Werner* im Hohen Winkel erfroren war. Ein selten schwerer Sturm raste an diesem Tage über die Berge, in Strömen fiel der Regen nieder, Schnee bedeckte die Felsen während der Nacht. Am Morgen des nächsten Tages — am 27. Juli 1910 — waren die beiden Freunde an einem Platze, wo sie gerastet hatten, erfroren.

Ein junges, Schönheit suchendes Auge war gebrochen. Ganz besonders wirkte die Tragik, daß diese beiden Bergsteiger, nachdem sie bereits den Boden des Kares wieder unter sich hatten, noch den Tod finden mußten.

Im Friedhof von Kufstein wurden sie bestattet. *Salch* war ein guter, bescheidener Mensch. Unsere Trauer um ihn war groß und ehrlich.

Anton Schmid.

Georg Fürnkäs †.

Georg Fürnkäs, geb. am 1. 11. 1890, wandte sich nach Besuch von sieben Gymnasialklassen dem Apothekerberufe zu und machte im Mai 1914 sein Schlußexamen in München. Herbst 1911 mit Frühjahr 1912 diente er bei der 8. Kompagnie des Infanterie-Leib-Regiments.

Schon früh erwachte in unserem für alles Große und Schöne begeisterten Freunde die Liebe zum Sport und zu den Bergen.

Von Natur mit einer ungewöhnlichen Kraft ausgestattet, war er ebenso vorzüglich im Fels wie als Skiläufer. Es brachte ihm der Winter 1913/14, in dem er sich an den Stafettenläufen der Münchener Skivereine beteiligte, verschiedene Auszeichnungen. Er war ein guter, treuer Kamerad, ein lieber, aufopfernder Freund. Wie schmiedeten wir zusammen Pläne und wie freute er sich darauf, einst mit mir manchen Schweizer Viertausender bezwingen zu können!

Wenn ich an die frohen Stunden zurückdenke, die wir mit ihm in unserem Klublokal verbringen konnten, an die durch Lautenspiel und Gesang gewürzten Abende, an seinen tollen Übermut und sein immer zu losen Streichen aufgelegtes Wesen, wenn ich zurückdenke an unsere schönen Fahrten in den Schlierseern und Tegernseern, im Wetterstein und den Ammergauern, an die Kletterfahrten im Kaiser, Karwendel, Wetterstein und den Tannheimern, beschleicht mich immer stille Wehmut, daß gerade er, nachdem er sein Lebensziel erreicht, er, der einer unserer besten geworden wäre, fallen mußte.

Ich stand mit ihm auf dem Gipfel des Hochwanner, den wir durch das düstere „Kar im Fall“ erreicht hatten, wobei *Fürnkäs* und *Engelhardt*, trotz des kurzen Oktobertages, noch den Kleinen Wanner mitnehmen mußten.

Allerheiligen 1913 trafen wir uns auf der Otto-Mayr-Hütte. *Fürnkäs* mit noch einigen Freunden empfing uns mit heißem Tee und Liederklang. Am nächsten Morgen gingen wir der Gimpel-Nordwand zu Leibe. Beim Blenkkamin wollte einer von uns an der schmalen Leiste, die zum Schlußstück des Kamins zurückleitet, mit den Worten „Ich kehr um“ Reißaus nehmen. Da blitzte es in den Augen unseres *Fürnkäs* auf, und mit einem kräftigen Ruck beförderten sechs starke Arme den Ausreißer wie einen Vogel über die letzten zwei Meter. Der nächste Tag brachte uns eine lange, aber herrliche Gipfelwanderung über Kellenspitze — Kellenschrofen, wobei *Fürnkäs*, *Bojer* und *Schlumprecht* noch den Babylonischen Turm bestiegen.

An einem schwülen Maiensonntag hielt uns einsetzender Regen auf der Kaindhütte zurück. *Fürnkäs* veranstaltete Wettkämpfe im Tauziehen und Ringen mit Musikbegleitung. Als das Wetter sich aufhellte, ging es zum Beginn des Westgrats. Welche Freude hatte unser *Fürnkäs*, wenn einer am „menschlichen Steigbaum“ am Seil zappelte. Er selbst hatte die sehr schwere Stelle frei erklettert.

Im Mai 1914 machten wir noch das Wetterwandeck mit Skiern. Auf dem Gipfel bewunderten wir den prächtigen Tiefblick auf die bereits grünen Wiesen von Ehrwald.

Da kam der August 1914. *Fürnkäs*, der im Oktober als Sanitätsgefreiter

hätte einrücken müssen, stellte sich voll Begeisterung bei seiner Friedenskompanie und zog mit dieser ins Feld.

Er machte die Kämpfe des Leibregiments um Badonviller und die Schlacht an der Saar mit. Hier erwähnt er, daß ihm das Training vom Gebirge manche Anstrengung erleichtert hat. Weiter schreibt er: „Oft packt mich die Bergsehnsucht, besonders in sternklaren Biwaknächten“ und weiter „Ich bereue es nicht, das manchmal etwas harte Los des Dienstes in der Front, statt des Dienstes als Militärapotheker gewählt zu haben.“ Längere Zeit lag er in Peronne und traf *Molitor*. Oktober 1914 wurde er Unteroffizier. „Uns Leibern“, schreibt er aus Peronne, „behagt das Stilleliegen nicht. Wie wird's jetzt wohl in den Bergen aussehen? Ich denke heute an die Tage im vergangenen Jahr, an die Tour in den Tannheimern. So was möchte ich noch einmal erleben. Bei uns geht's jetzt wieder vorwärts zu unserer Freude.“ Dann berichtet er von einem Gefecht bei Hardecourt. Im Mai 1915 tauchte er in Südtirol auf. Eine stolze Freude erfüllte ihn, für seine geliebten Berge kämpfen zu dürfen. Juni 1915 „arbeitet“ er als Vizefeldwebel im Pustertal, wo es ihm ausgezeichnet geht. Aus dem Fanestal schreibt er: „Der weiße Firnscheitel der Tofana, Groda Rossa sind meine nächsten Nachbarn, den herrlichen Anblick des Monte Cristallo bei Sonnenuntergang kann ich täglich genießen. Soll ich Ihnen versichern, daß ich in dieser Umgebung neu aufgelebt bin, daß sich mein durch zehn Monate Feldzug stumpf gewordenes Schönheitsgefühl wieder satt trinkt an dieser herrlichen Umgebung. Und denken Sie sich, ich bekam wieder Lust zum Bergsteigen und sportlichen Klettern. Vaterland und Berge! Wie glücklich bin ich, für diese beiden Ideale eintreten zu dürfen.“ Hier wird er fast ausschließlich zu Erkundigungen verwendet, die ihn oft tagelang in den Hochregionen festhalten. Hier hatte er manche ehrenvolle Aufgabe zu lösen. So war der Col di Bianco, nachdem die österreichische Feldwache von den Italienern überrumpelt worden war, von letzteren besetzt worden. Dadurch war der Rücken der deutschen Stellung direkt bedroht, auch die Wolf-Glanwell-Hütte den Italienern preisgegeben. *Fürnkäs* sollte nun den Berg räumen. Nach vielen Erkundigungen gelang es ihm nachts, nachdem das Unternehmen durch ein stundenlanges Hochgewitter bereits in Frage gestellt war, den Gipfel mit zehn Mann zu erreichen und die Italiener vom Col di Bianco herunterzuwerfen. Sogar zwei Maschinengewehre konnte er mit der nötigen Geduld in Stellung bringen, mit denen er am nächsten Morgen ein mit zwei Zügen besetztes italienisches Lager vernichtete. Für diese außerordentlich schneidige Tat erhielt er die Goldene Tapferkeitsmedaille.

Nun berichtet er über Kämpfe bei Sexten, am Einser und Elfer, am Zinnenplateau, wo die brave I. und V. Kompanie des Leibregiments schwere Verluste erleiden mußten, berichtet, daß Sexten, Moos, Bad Moos und Hotel Fischleinboden halb zerstört sind. Eine Karte kündigt von der Reise durch die Heimat, und dann schreibt er aus dem dunkelsten Teile Serbiens. Hier wird er Leutnant. An einer Fleischwunde liegt er in einem Lazarett, darauf erhält er seinen ersten und einzigen Urlaub. Bis zu seiner Verwundung hatte er sämtliche Gefechte seiner Kompanie mitgemacht.

Welche Freude, als er nach langer, langer Zeit das erstmal wieder in München im Kreise lieber Freunde weilen durfte. Die Zeit des Urlaubs

verstrich, und hinaus ging es wieder nach Serbien. Doch bald war er von neuem im Westen. Kurze Zeit darauf kam die traurige Botschaft, daß er bei Fleury gefallen war. Seine Kompanie lag hinter einer Wegböschung, als der Kompagnieführer, der eben „Sprung auf!“ gerufen hatte, von einer Kugel hingestreckt wurde. *Fürnkäs* übernahm sofort die Führung, erkletterte den Böschungsrund, wiederholte das Kommando und brach, von einem Kopfschuß tödlich getroffen, zusammen.

Fürnkäs war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, des Bayerischen Militärverdienstordens und der Goldenen Tapferkeitsmedaille.

Eine schwere Lücke hat sein Tod in unseren Freundeskreis gerissen. Eines ehrenden Gedenkens darf er stets sicher sein.

Emanuel Scherer

Joseph Engelhardt †.

Jahrelang hatte ich „unsern Sepp“ nicht mehr gesehen; nur seine mit urwüchsigem Humor gefüllten Postkarten, die er mir von Zeit zu Zeit ins Feld sandte, hielten eine fadendünne geistige Verbindung zwischen uns aufrecht. Und dann kam plötzlich, wie ein Schlag, die Nachricht von seinem Tode. Von Regiment zu Regiment war er gelaufen, um Aufnahme zu finden, um mit hinauszuziehen zu dürfen, dem bedrängten Vaterland in seiner Not beizustehen; es war ihm nicht vergönnt; das Herzleiden, von dem er wohl wußte, das ihn aber von seinen geliebten Bergen nicht abhalten konnte, verbot seine Einstellung. Nach kurzem Kranksein, im jugendlichen Alter (geb. am 11. 6. 1884), starb er, 32. Jahre alt.

Einer unserer besten ist mit *Joseph Engelhardt* dahingegangen. Seine hervorragenden menschlichen und sportlichen Eigenschaften, seine Kunst, nicht zuletzt aber sein goldener Humor, hatten ihm viele Freunde gewonnen; die treuesten, das darf ich wohl sagen, waren ihm in unserem „Berggeist“ erstanden. Hatten doch wir vor allem und zuerst Gelegenheit den Menschen und den Bergsteiger *Engelhardt* schätzen und lieben zu lernen. Ich erinnere mich noch gut daran, mit welcher Freude und mit welchem Stolz der Bescheidene begeistert zusagte, als wir ihn vor Jahren — kurz nach seinem Eintritt bei uns — zu einer längeren Bergfahrt in die Schweiz einluden. Und eigentlich hätten wir die Dankbaren sein sollen; denn seine Persönlichkeit, seine hochtouristischen Fähigkeiten machten ihn bald zum Mittelpunkt unserer kleinen Gesellschaft. Eine Reihe von Jahren sah uns in Begleitung *Engelhardts* in der Schweiz, und in unseren Erinnerungen an Zermatt, Saas-Fee und Chamonix nimmt er den ersten Platz ein. Während seines verhältnismäßig kurzen Bergsteigerlebens hat *Engelhardt* eine ungemain große Anzahl von Hochtouren unternommen und ausgeführt; die heimatlichen bayerischen Berge, besonders das Berchtesgadener Land, in welchem er jedes Jahr längere Zeit zubrachte, waren das Hauptgebiet seiner bergsportlichen Tätigkeit. Daß der Skisport in ihm einen begeisterten Jünger fand, war bei *Engelhardts* Empfinden für die winterliche Schönheit und Pracht des Hochgebirges wohl selbstverständlich.

Nur ganz Berufenen ist es vergönnt, die tiefen Eindrücke, die dem Hochtouristen und Skiläufer in so gewaltigem Maße sich aufdrängen, dem Mitmenschen durch Wort oder Bild zu übermitteln. *Engelhardt* war einer dieser

Berufenen, seine Bilder und Skizzen, seine künstlerischen Arbeiten für die Deutsche Alpenzeitung zeugen von einem reifen Können; die Freunde und Tourengenosser suchten seine Bilder zu erlangen.

Eine kostbare Gabe besaß *Engelhardt* in seinem unverwüstlichen Humor, eine Gabe, die er in reichstem Maße an uns verschenkte. Die Freunde, die seine Tourengefährten waren, die Besucher unserer Vereinsabende, erinnern sich wohl alle des trockenen Witzes, mit dem *Engelhardt* die schwierigsten Stellen in Fels und Eis anging oder die Unterhaltung belebte.

Seit vier Jahren schon — er starb am 6. November 1916 — ruht „unser Sepp“ aus von seinen Bergfahrten; für immer ist sein sprudelnder Humor versiegt, seiner Künstlerhand die Palette entglitten. Das Andenken an ihn aber wird in treuen Freundeskreisen bewahrt bleiben.

Alois Demmel.

Alfred Kehrer †.

Alfred Kehrer hat am 9. Juni 1918 den Fliegertod erlitten! Mit Beginn des grausamen Völkerringens ist er freiwillig als Kraftwagenführer eingerückt und sofort im Bewegungskrieg im Kampfgebiet verwendet worden. Von ihm selbst hörte man viele Monate nichts, dafür kamen der Heimat oftmals von dritter Seite anerkennende Berichte über sein mutiges, selbstloses Verhalten zu. Als ihm der Stellungskrieg keine interessante Tätigkeit mehr bot (er schrieb Mitte Juli 1915: „Mein Kraftfahrdienst nimmt jetzt immer mehr den Charakter eines Droschkenkutschers an und ist so langweilig, daß ich mich zur Ausbildung als Flugzeugführer gemeldet habe“), ist es ihm gelungen, bei einer preußischen Feldfliegerabteilung Aufnahme zu finden, und dadurch ging ihm sein in Briefen oftmals geäußelter Wunsch in Erfüllung. Bei seinen besonderen technischen Vorkenntnissen und seiner überall gezeigten Geschicklichkeit hatte er schon in kürzester Zeit die Vorbedingungen zum Flugzeugführer erfüllt. Wie überall, so suchte er auch hier die Vollendung seines Unternehmens, und deshalb ließ er sich zur Ablegung der Hauptprüfung an die Fliegerschule Köslin versetzen, die er sehr bald wieder mit Erfolg als Unteroffizier und Offiziersaspirant verließ. Zu einer preußischen Feldfliegerabteilung in Flandern kommandiert, hatte er ausgiebig Gelegenheit, im Luftkampf seine Kräfte zu erproben. Nach drei Monaten hatte er in seinem Gefechtsabschnitt bereits die größte Anzahl von Erkundungs- und „Eiertransportfahrten“ (wie er sich auszudrücken pflegte) aufzuweisen und dafür das Eiserne Kreuz I. Klasse erhalten. Anfang 1918 wurden in dieser berüchtigten Gegend die feindlichen Angriffe immer stärker, die englischen Flieger waren zur Vorbereitung der großen Teiloffensive ungewöhnlich tätig und den deutschen an Zahl weitaus überlegen. Hier galt es oft Übermenschliches zu leisten, was für *Kehrer*, dem niemals etwas zu viel wurde, nur selbstverständlich war. Bezeichnend für die Anforderungen war seine Äußerung aus dieser Zeit: „Es wäre fast notwendig, daß man sich hier in diesem ständig mit Pulverdampf und Leuchtfeuer gefüllten Luftloch eine Höhenbiwakstelle aussuchen würde, denn Tag und Nacht rutsche ich auf meiner Pölkterkiste umher.“ Ende April 1918 kündigte er der Heimat seinen Besuch an: „Er müsse jetzt leider etwas ausspannen!“ Für seine besonderen Leistungen, von denen er,

wie es seine Art stets war, nie erzählte, wurde er aus der Reihe zum Offizier befördert und gegen seinen Willen in Urlaub geschickt. Mit abgenützten Nerven kam er nach langer Pause wieder zu seinen Angehörigen und Freunden nach Hause. Nur kurz war der Aufenthalt in München, er eilte rasch in die Berge, auf manchen stolzen Allgäuerspitzen erfrischte er seine Tatkraft; sonnverbrannt, glänzend erholt kam er zurück aus dem Allgäuer Winkel, wo er auch Abschied nahm von seiner Braut, einem Bregenzer Kind, die er nach dem Kriege als Gefährtin zu Berg und Tal heimführen wollte! Dann ging es wieder an die Kampffront; es stand ihm frei, die Adjutantengeschäfte seiner Abteilung zu übernehmen, aber dazu hatte er keine Lust, wieder in den Lüften wollte er bis zum Kriegsende kämpfen für sein Vaterland. Es kam aber leider die letzte Reise, von der es, wie für uns alle keine Rückkehr mehr gibt. Die Walküren hatten uns wieder einen jungen Helden nach Walhall geführt!

Mit *Kehrer* ist eine große Stütze unseres jungen Nachwuchses dahin. Ein schmerzlicher Verlust für alle, die ihn kannten, denn er verstand es, sich durch sein offenes, fröhliches Wesen, durch seine treue Kameradschaft einen Platz zu sichern, der in der Kette der Freundschaft unserer Vereinsbrüder ein festes Glied bildete. Für sommerliche Bergfahrten ließ ihm sein Beruf nur selten Zeit, dagegen konnte er die Berge im Winterkleide um so häufiger aufsuchen, und man darf sagen, daß er auf Schneeschuhen, die er meisterlich beherrschte, eine so große Anzahl von Bergen besuchte, um die ihn manch älterer Schneeschuhläufer mit Recht beneiden mußte. Als Tourenkamerad war er ein Vorbild: Während der Bergfahrt ein stiller Beobachter für alles Schöne, was die Natur uns Bergsteigern zu bieten vermag, dabei schneidig und vollkommen verläßlich. Nach vollendeter Tour zeigte er sich als ausgezeichneter Gesellschafter, manch heitere Stunden bietend.

Nach seinen Angehörigen betrauern wir einen braven, lieben Freund, der auch aus unserem Gedächtnisse niemals entschwinden wird.

Paul Hübel.

Excelsior!

Veröffentlichungen¹⁾.

- Georg Bourdon*: „Kleine Zinne, Nordwand“. (Empor, Winklers Tagebuch, 1907, S. 266).
- Adolf Eichinger*: „Erste Ersteigung der Cima Toro“. (Deutsche Alpen-Ztg., 3. Jahrg., H. 21, S. 225).
- Erich Otto Engel*: „Wanderungen über die Reiteralpe“. (Deutsche Alpen-Ztg., 1. Jahrg., H. 11).
- „Wintertage in der Rofangruppe“. (Dasselbst, H. 6).
- „Eine Malerfahrt in die Carnia“. (Dasselbst, H. 19, 20, 21).
- „Von der Zugspitze zum Schrankogel“. (Dasselbst, H. 40, 41).
- „Skifahrten im Gebiete des Hohen Sonnblicks“. (Wintersport in Bayern. Herausgg. v. Touringkl. 1907).
- „Skitouren in den Berchtesgadener-, Kitzbühler- und Vorarlberger Alpen“. (Österr. Alpen-Ztg., 1909, S. 757 u. 758).
- Dr. Alfred Hechel*: „Eine Überschreitung des Winkler- Stabeler- und Delagoturmes“. (Empor, Winklers Tagebuch, 1907, S. 229).
- Paul Hübel*: „Eine Überschreitung der Kleinen Zinne“. (Deutsche Alpen-Ztg., 3. Jahrg., H. 13).
- „Touren in den Karnischen Voralpen“. (Deutsche Alpen-Ztg., 4. Jahrg., H. 7, u. Mitteil. d. D. Ö. A. V., 1907, S. 194).
- „Der Campanile di Val Montanaia“. (Empor, Winklers Tagebuch, 1907, S. 252).
- „Von der Fünffingerspitze“. (Österr. Alpen-Ztg., 1907, S. 158).
- „Aus der Cridola-Gruppe“. (Mitteil. d. D. Ö. A. V., 1907, S. 193).
- E. Zsigmondy*: „Die Gefahren der Alpen“, 4. Aufl. (Besprochen in den Mitteil. d. D. Ö. A. V., 1908, S. 77).
- „Eine Ersteigung des Watzmanns von St. Bartholomä“. (Mitteil. d. D. Ö. A. V., 1908, S. 169).
- „Nel regno della Civetta“. Dedicato alla memoria di Giuseppe De Gasperi. (In Alto, 1908, S. 34).
- „Eine Ersteigung des Cimone della Pala von Südwesten“. (Mitteil. d. D. Ö. A. V., 1909, S. 1).
- „Im Banne der Civetta“. (Deutsche Alpen-Ztg., 9. Jahrg., S. 452).
- „Wintersport in Berchtesgaden“. (Das Bayerland, 1909, S. 173).
- „Das alpine Museum“. (Münchner N. Nachr., 1910).
- „Schneesuhläufer-Abteilungen“. (Mitteil. des D. u. Ö. A. V., 1912).
- „Künstliche Hilfsmittel auf Hochtouren“. (Dasselbst, 1912).
- „Praktische Neuerungen im Alpinismus“. (Münchn. N. Nachr., 1910).
- „Die Jungfrauabahn“. (Zeit im Bild, 10. Jahrg., Nr. 34).
- Steinitzer*: „Der Alpinismus in Bildern“. (Besprochen in den Mitteil. des D. u. Ö. A. V., 1912, S. 57).
- „Die Gefahren der Alpen und ihre Bekämpfung“. (J.-B. der Sektion Berlin, 1914).
- „Auf was beruht unsere Bergfreude“. (Psicologia dell Alpinista v. Adolfo Heß, Turin 1914, S. 319).
- „Mit Luftschiff 'Z IV' bei Hochgewitter über dem Riesengebirge“. (Liegnitzer Ztg., 1916).

¹⁾ Das Verzeichnis erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

- Joseph Ittlinger*: „Von St. Bartholomä auf den Watzmann“. (Deutsche Alpen-Ztg., 3. Jahrg., S. 238).
- „Die Aiguille Verte“. (Mitteil. d. D. Ö. A. V., 1906, S. 153, 167).
- „Montblanc über die Aiguille Blanche de Pétret“ und „Auf die Grépon“. (Empor, Winklers Tagebuch, 1907, S. 169, 188).
- „Der neue alpine Stil?“ (Österr. Alpen-Ztg., 1907).
- „Alpine Impressionen“. (Österr. Alpen-Ztg., 1907, S. 211).
- „Matterhorn über den Zmuttgrat“. (Österr. Alpen-Ztg., 1907).
- „Eine Ersteigung des Walliser Weißhorn, 4512 m, über den Nordgrat“. (Zeitschr. d. D. Ö. A. V., 1908, S. 234).
- „Alpinismus, Ein Ratgeber für Hochtouristen“. Leipzig 1908. (Verlag: Grethlein & Cie.).
- „Etwas über die Gefahr beim Sport“. Zeitschr. d. deutschen Touringklub, 1909, S. 53).
- „Eine Grivolaüberschreitung mit Aufstieg über den Nordgrat“. (Mitteil. d. D. Ö. A. V., 1909, S. 233, 243).
- „Die Südwand der Marmolata“. (Deutsche Alpen-Ztg., 1910).
- Ist der Alpinismus entwicklungsfähig? (Münch. Neueste Nachr. 1910, Nr. 333, Sond.-A.).
- Eine Besteigung der Zugspitze über den Nordgrat. (Deutsche Alpen-Ztg., X., 24).
- Abstieg vom Matterhorn. (Propyläen, J. G. 7, Nr. 43).
- Aus den Grajischen Alpen. (Deutsche Alpen-Ztg., XI., 1.).
- Aus dem Salarnotale auf den Adamello. (Deutsche Alpen-Ztg., XIII., 13).
- Gr. Handbuch des Alpinismus. (Verl. Grethlein & Cie., Leipzig, 1913).
- Skispringen, Winternacht usw. (Gedichte in „Winter“, V. 15 und Deutsche Alpen-Ztg., XII., 8).
- Die Gefahren des Bergsteigens, Anleitung für junge Bergsteiger. (Anzeigeblatt d. B. W. V. Z. B. 11, 3, Nr. 7).
- „Alpines Bekenntnis“. (Psicologia dell Alpinista v. Adolfo Heß, Turin, 1914, S. 327).
- Anton Schmid*: „Wandklettereien im Wetterstein, 1. die Südwand der Leutascher Dreitorspitze; 2. die Nordwand des Hochwanners“. (Österr. Alpen-Ztg., 1908).
- „Eine Frühjahrstour im Wetterstein. Hochwanner durch das Kar in der Jungfer“. (Österr. Alpen-Ztg., 1909).
- „Aus dem Oberreintal“. (Deutsche Alpen-Ztg., 1911).
- „Über den Teufelsgrat und durch das Kar in der Jungfer“. (Deutsche Alpen-Ztg., 1912).
- „Auf die Dreitorspitze über den Westgrat“. (Deutsche Alpen-Ztg., 1912).
- „Auf die Mädelegabel“. (Ö. Tour.-Ztg., 1918).
- „Vom Massiv der Riffelwandspitzen im Wettersteingebirge“. (Ö. Tour.-Ztg., 1919).
- „Die Große Wilde-Westwand. (Ö. Tour.-Ztg., 1919).
- „Eine Bergfahrt“. (Daumen-Wengenkopf). (Propyläen, 1919).
- „Sonnenstieg“. Roman. (Musarion-Verlag, München, 1920).
- Leon Spaeth*: „Der Kleine Waxenstein“. (Deutsche Alpen-Ztg., 1902).
- „Die Musterstein-Südwand“. (Ö. Alpen-Ztg., 1905, S. 157).
- „Eine Wintertour im Wilden Kaiser“. (Dasselbst, 1907).

- Leon Spaeth*: „Ostern am Snowdon“. (Sammler, Beil. z. Augsburger Abend-
ztg., 1907).
„Bergtouren in Großbritannien“. (Weltcourier, 1907).
„50 Jahre Alpinismus“. (Österr. Alpen-Ztg., 1908).
„D. Langdale Pikes im Lake District“. (St. Georg, 1908).
„Osterfahrt auf den Ben Nevis“. (Österr. Alpen-Ztg., 1909).
„Im Schneesturm am Marltgrat“. (Deutsche Alpen-Ztg., 9. Jahrg.,
S. 99).
Max Winkler: „Auf Skiern zum Glockner“. (Skichronik des Mitteleuro-
päischen Ski-Verbandes, 1910, S. 157).

Anschrift:

Alpenkränzchen Berggeist München
Neuhäuserstrasse 11 (Peschorrbrau).

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000357574